

Ein **Votum** für die Entwicklung von Neuss-Erftal



Bürgerbeteiligung
Zukunftswerkstatt
vom 19. und 20. Mai 2001



Ein Votum für die Entwicklung von Neuss-Erfftal
Bürgerbeteiligung
Zukunftswerkstatt vom 19. und 20. Mai 2001

Verfasser:
Pesch & Partner
Stadtplaner · Architekten
Herdecke

Herr Schönweitz
Herr Redenz

Sozialdienst Katholischer Männer Neuss e.V.
Herr Petersen

Stadt Neuss, Fachbereich Jugend und Soziales
Herr Heide

Moderation der Zukunftswerkstatt:
Opus Consulting Team GmbH
Bielefeld

Layout:
Doris Fischer-Pesch

Ein Votum für die Entwicklung von Neuss-Erftal

**Bürgerbeteiligung
Zukunftswerkstatt vom 19. und 20. Mai 2001**

INHALT

Einführung	6
Teil A – Das Projekt Erfttal	
1. Hintergründe und Zusammenhänge	8
2. Bürgerbeteiligung und Zukunftswerkstatt: Leitlinien und Formen	9
3. Bürgerbeteiligung und Zukunftswerkstatt: die Praxis	10
4. Schwerpunkt „Themenspezifische Arbeitsgruppen“	11
5. Stadtteilstift „30 Jahre Erfttal“ 12.Mai 2001	11
6. Das Projekt „Zukunft“	12
Teil B – Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt vom 19. Und 20. Mai 2001	
7. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt im Profil	15
8. Weitere wichtige Themen und Probleme in Erfttal	30
9. Zusammenfassung der Ergebnisse des Kinderplenums	30
Teil C – Ergebnisse der themenspezifischen Arbeitsgruppen	
10. Berichte der themenspezifischen Arbeitsgruppen im Vorfeld der Zukunftswerkstatt	32
Teil D – Der Ausblick	
11. Resümee und Ausblick	39
Anhang	
Teilnehmer/innenliste	42
Faltblatt „Phasenkonzept Zukunftswerkstatt“, Herbst 2000	43



Stadtteulfest 30 Jahre Erfttal

05.2001

Rahmenprogramm

ab 12.00 Uhr

- Preisausschreiben für große Tombola
 - Trödelmarkt rund um das Bürgerzentrum
 - Internationale Küche
 - Straßenmusik mit den „Fischgesichtern“
- Das Stadtteulfest am 12. Mai: Zum 30-jährigen Bestehen wurde von den Erfttaler Bürgerinnen und Bürgern ein großes internationales Fest auf die Beine gestellt, als Auftakt des Stadtteilerneuerungsprozesses in Erfttal



Programm

14"

aus Erfttal

Erftaler



Jugendlicher

16.00 bis 17.00 Uhr

- ZACHES UND ZINNOBER, live aus Bremen frech vom Blech Musik für und mit Kindern!

17.00 bis 18.00 Uhr

- DIE KLEINE GÜNTER, live Party-, Cover-, Rockmusik mit der „Kontakt Erfttal“-Band

- Streetballturnier
 - Indiacaturier
 - Cafeteria am Bürgerzentrum
 - Cafeteria im Paul Schneider Haus
 - Diverse Info-Stände z.B.
 - Stadteilerneuerung
 - Beratungsangebote des Bürgerzentrums
 - Neusser Tauschring (ehemals Erftaler Zeittauschbörse)
 - Fahrradsicherheit und Autokindersitze
- Die Zukunftswerkstatt am 19./20. Mai: Hier wurden die Probleme und Themen des Stadtteils von Erfttaler Bürgern, Beteiligten, Politik und Verwaltung gemeinsam „angepackt“



mit Sven West



Der vorliegende Bericht ist ein Votum für die Entwicklung von Neuss-Erfttal und stellt erste Ergebnisse aus dem Projekt „Handlungskonzept Neuss-Erfttal“ dar, welches

die Stadt Neuss seit Herbst 1999 in Kooperation mit dem Sozialdienst Kath.

Männer (SKM) Neuss e.V. und anderen, in der Trägerkonferenz Erfttal zusammenge-

schlossen Kirchen, Verbänden, Vereinen etc. im Rahmen der Stadtteilentwicklung durchführt.

Der Bericht dokumentiert vorrangig die Arbeitsschritte und Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsverfahrens.

Den Auftakt stellte am 12. Mai 2001 ein Stadtteilstfest zum 30jährigen Jubiläum des Stadtteiles dar. Erfttalerinnen und Erfttaler aber auch viele Gäste konnten hier die Stärken des Stadtteiles, nämlich das vielfältige Vereinsleben, gute Nachbarschaften, Bürgerengagement und ein Netzwerk zahlreicher sozialer Einrichtungen „live“ erleben.

In der Zukunftswerkstatt am 19. und 20. Mai 2001 wurden die Probleme und wichtigen (Entwicklungs-) Themen des Stadtteiles gemeinsam „angepackt“.

Schirmherr für diese Veranstaltungen war der Bürgermeister der Stadt Neuss, Herbert Napp.



■ **Teil A** des Berichtes gibt einen Überblick über den bisherigen Projektverlauf: Hintergründe, Zielsetzungen, Arbeitsweisen etc..

Hervorzuheben sind hier die ressortübergreifenden, integrierenden Planungsansätze und die Bürgerbeteiligung als strategische Zielsetzungen der Stadt Neuss.

■ **Teil B** dokumentiert im engeren Sinne die Veranstaltung am 19. und 20. Mai 2001. Über 100 Bürgerinnen und Bürger, Expertinnen und Experten sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Politik und Wohnungswirtschaft entwickelten an diesem Wochenende gemeinsam Entwicklungsziele für den Stadtteil, vereinbarten konkrete Projekte und schafften Verbindlichkeiten für deren Umsetzung.

■ **Teil C** skizziert die wesentlichen Beiträge aus der Vorbereitung dieses Werkstattverfahrens: Seit Frühjahr 2000 haben die Akteure vor Ort Themenschwerpunkte bereits bearbeitet und in die Zukunftswerkstatt als „Vorarbeit“ eingebracht. Viele Aspekte finden sich in den Ergebnissen wieder.

■ **Teil D** nimmt eine kurze Gesamtbewertung vor und zeigt die nächsten Schritte auf: Einbringung des Votums in die Gremien von Verwaltung und Politik, Weiterarbeit und Ausgestaltung der Projekte in der permanenten Werkstatt vor Ort.

Szenen aus der Zukunftswerkstatt



1. Hintergründe und Zusammenhänge

Im Kontext der Planungen der Neusser Bauverein AG zur Stabilisierung und Aufwertung ihres Wohnungsbestandes in Erfttal wurde seitens der Stadt Neuss in Kooperation mit Sozialdienst Kath. Männer (SKM) Neuss e.V. und dem Büro Pesch & Partner, Herdecke, im Herbst 1999 ein integriertes Handlungskonzept für den Stadtteil erarbeitet. Dieses Konzept war Kern einer Bewerbung für das Landesprogramm NRW „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“. Die Aufnahme in das Landesprogramm konnte nicht erreicht werden; Mitbewerberstadtteile anderer Kommunen wiesen u.a. einen größeren Problemdruck, die Berücksichtigung bzw. Vernetzung weiterer Handlungsfelder bzw. Ressorts nach.

Andererseits wurde jedoch seitens des Landes NRW auch erkannt, dass durch das damalige (Ende der achtziger Jahre/Anfang der neunziger Jahre) Sanierungskonzept eine nachhaltige Entwicklung und Verbesserung nicht eingetreten ist, was nach Auffassung der interministeriellen Arbeitsgruppe auch im Konzept sehr deutlich herausgearbeitet wurde. Aufgrund dieses Zusammenhanges hat die interministerielle Arbeitsgruppe die (damaligen: 1999) Ministerien für Arbeit, Soziales, Stadtentwicklung, Kultur und Sport (MASSKS) und Bauen und Wohnen (MBW) beauftragt, in Gesprächen mit der Stadt Neuss auch außerhalb des Landesprogrammes eine Umsetzung des Handlungskonzeptes zu beraten.

Das Handlungskonzept Neuss-Erfttal benennt fünf Handlungsfelder, in denen Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung des Stadtteils initiiert werden sollen.

- Städtebau,
- Wohnungsbau und Wohnungswirtschaft,
- Soziale Infrastrukturen und Netzwerke,
- Wirtschaft, Beschäftigung und Qualifizierung
- Gesundheit.

Dabei sind die einzelnen Handlungsfelder so aufeinander abzustimmen, dass sie sich in ihren Wirkungen gegenseitig stärken. Dies bedeutet eine intensive Zusammenarbeit den zuständigen Träger, für die eine entsprechende Organisationsform bereits geschaffen wurde (Trägerkonferenz und Projektgruppe Erfttal). Daneben ist es unverzichtbar, die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils in den Planungsprozess, die Projektentwicklung und die Umsetzung von Projekten einzubeziehen. Identifikation, Eigenverantwortung und Mitwirkung der Bewohner sind Voraussetzungen für das Gelingen.

Obwohl Erfttal nicht in das Landesprogramm aufgenommen wurde, hielt die Stadt Neuss an ihren Plänen fest, in Erfttal einen Stadtteilerneuerungsprozeß einzuleiten, zu begleiten und zu fördern.

Ziele, Strategien und Vorgehensweisen wurden im Februar 2000 im Sozialausschuß und im Jugendhilfeausschuß beraten, der Rat der Stadt Neuss beschloß am 25.02.2000 „...einen Stadtteilentwicklungsprozeß auf der Grundlage des Handlungs-

Prägend für Erfttal: Geschosswohnungsbau aus den 70er Jahren



konzeptes einzuleiten, die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteiles über eine Zukunftswerkstatt und andere geeignete Verfahren, Formen etc. frühzeitig in allen Phasen der Planung bzw. der Realisierung einzelner Maßnahmen zu beteiligen (und) die Verwaltung (wurde) beauftragt, die Gesamtkosten sowie die Kosten projektweise im Auge zu behalten, um über Einzelreduktionen nachdenken zu können. An der Finanzierung sollen der Bau- und Planungsbereich beteiligt werden“.

In Umsetzung dieses Beschlusses und zur Durchführung des Beteiligungsverfahrens gibt es seit September 2000 eine Vereinbarung zwischen der Stadt Neuss, dem Sozialdienst Katholischer Männer Neuss e.V. und den anderen, in der Trägerkonferenz Erfttal zusammenschlossenen, Einrichtungen und Diensten des Stadtteiles.

Die zentralen Aspekte des im Herbst 2000 angelaufenen Prozesses waren und sind insbesondere

- die Aktivitäten von themenspezifischen Arbeitsgruppen,
- das Stadtteilstfest „30 Jahre Erfttal“ am 12. Mai 2001,
- der Stadtteilbesuch des Bürgermeisters am 15.05.2001,
- die Zukunftswerkstatt am 19. und 20. Mai 2001,
- die Aufbereitung ihrer Ergebnisse zu einem Bericht „Ein Votum für die Entwicklung von Neuss-Erfttal“,
- die Einbringung bzw. Beratung und Entscheidung in Verwaltung und Politik

- die permanente Werkstatt, insbesondere für die Umsetzung, Ausgestaltung und Realisierung der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt.

2. Bürgerbeteiligung und Zukunftswerkstatt: Leitlinien und Formen

Der im integrierten Handlungskonzept 1999 dargestellte Problem- und Handlungsdruck im Stadtteil bezieht sich natürlich vorrangig auf Handlungsfelder, Sachthemen und -inhalte.

Er spiegelt jedoch auch kritisch die Planungskonzepte bzw. die Erfahrungen von Bürgerinnen und Bürgern mit der bisherigen Planungspraxis (Wirksamkeit von Sanierungskonzepten, Beteiligungsverfahren etc.) und bedingt auch ein bisweilen konfliktträchtiges und gespanntes Verhältnis zwischen Planungsverantwortlichen in Verwaltung und Politik und Bürgerinnen und Bürgern vor Ort.

Es handelt sich hier um Aspekte, die

- bereits in der Vergangenheit, z.B. bei Planungen der Neusser Bauverein AG für ihren Wohnungsbestand, beim Übergang der LEG-Wohnungen auf die Gesellschaft für Beteiligung AG oder bei der Bewerbung für das Landesprogramm „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ deutlich wurden,
- die Vorbereitung des Beteiligungsverfahrens oder einzelner Bausteine prägten: vgl. z.B. Vorgespräche mit „Politik“ und „Wohnungswirtschaft“, Ausgestaltung der Kernveranstaltungen im Mai 2001 etc.,



Zeichnungen von Herrn Wortmann als „gemaltes Protokoll“ der Zukunftswerkstatt

Die Stadt Neuss hat mit den im Projekt formulierten Zielsetzungen bewußt Neuland betreten, um auf der einen Seite, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern bzw. Akteuren

vor Ort, neue Lösungsansätze für die zu bewältigenden Aufgaben zu erarbeiten und andererseits neue Formen der Kooperation vor Ort zu entwickeln und zu erproben.

- Ursache
- aber auch im Verlauf der Zukunftswerkstatt am 19. und 20. Mai 2001 unmittelbar zu beobachten waren,
 - sich auch jetzt (noch) in der Phase der Aufbereitung und Bewertung der Ergebnisse wiederfinden,
 - voraussichtlich erst in einem längeren Zeitraum - in einem konstruktiven und wechselseitigen Lernprozeß - „herauswachsen“ werden.

Die Stadt Neuss hat mit den im Projekt formulierten Zielsetzungen bewußt Neuland betreten, um auf der einen Seite, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern bzw. Akteuren vor Ort, neue Lösungsansätze für die zu bewältigenden Aufgaben zu erarbeiten und andererseits neue Formen der Kooperation vor Ort zu entwickeln und zu erproben.

Die gewählte Methode und Vorgehensweise der Zukunftswerkstatt bietet hier eine Chance.

Sowohl der initiierte Entwicklungsprozeß im allgemeinen als die Zukunftswerkstatt im besonderen zielen somit insbesondere auf

- Bürgernähe und Aktivierung der menschlichen Potentiale des Stadtteiles,
- Mitwirkung und Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern,
- die Ausbildung und Stärkung der Handlungskompetenzen vor Ort,
- Akzeptanz und Vertrauen in Bezug auf anstehende und notwendige Veränderungen im Stadtteil; Identifikation mit dem Neuen,
- Zeitnähe und Kontinuität.

Ein integrativer Ansatz wird die Zielgenauigkeit, die Nachhaltigkeit und

die Akzeptanz von Planung bzw. ihrer Ergebnisse dadurch erhöhen, daß Expertinnen und Experten, Bürgerinnen und Bürger aber auch Entscheidungsträger möglichst frühzeitig, in allen Phasen der Planung und Realisierung eng kooperieren. Expertinnen und Experten, Bürgerinnen und Bürger sowie Entscheidungsträger erarbeiten, gestalten gemeinsam und werden zu Akteuren und Trägern von Entwicklung vor Ort.

Über die Bürgerbeteiligung bzw. deren „Bausteine“: (Stadtteilmanagement, Arbeitsgruppen, Stadtteilstift, Zukunftswerkstatt etc.) wird erreicht, dass

- Bürgerinnen und Bürger bzw. ihre Netzwerke, Träger von Einrichtungen und Diensten, Kirchen, Verbände und Vereine vor Ort in die Lage versetzt werden, den eingeleiteten Stadtteilerneuerungsprozeß „in die eigenen Hände“ zu nehmen; selbstverständlich beraten, unterstützt und gefördert durch das Regelangebot kommunaler oder anderer Institutionen,
- Institutionen und Organisationen (Stellen, Gremien, Arbeitsformen etc.) vereinbart werden, die sowohl - dezentral verankert - die erforderlichen Prozesse im Stadtteil initiieren, beraten und begleiten (tragen) und als auch - zentral angebunden - die Übergänge zu Verwaltung und Politik gewährleisten.

3. Bürgerbeteiligung und Zukunftswerkstatt: die Praxis

Im Rahmen der Trägerkonferenz vom 15.11.2000 wurde mit den Akteuren vor Ort ein Phasenkonzept „Zukunftswerkstatt“ vereinbart (vgl. Faltblatt im Anhang), um Schwerpunkte, Formen, Vorgehensweisen und Zeiten zu strukturieren.

- Phase 1 umfaßte - anknüpfend an das „Integretative Handlungskonzept“ vom Herbst 1999 im wesentlichen
 - das Ausloten von Handlungsfeldern,
 - die Gewinnung von Akteuren,
 - die Konsensbildung mit und in der Trägerkonferenz Erfttal sowie mit Entscheidungsträgern in Verwaltung und Politik,
 - insbesondere die Erarbeitung von Schwerpunkten, Formen, Methoden etc. für die Zukunftswerkstatt.
- Phase 2 war dadurch gekennzeichnet, dass
 - bestehende Themen vertieft, neue Themen aufgegriffen wurden,
 - sowie neue Akteure und Interessierte gewonnen werden konnten,
 - der begonnene Diskussions- und Erarbeitungsprozeß in den Stadtteil/die Öffentlichkeit getragen,
 - insbesondere die Ausgestaltung des Stadtteilstestes konkretisiert wurde.
- Phase 3 stellte den Kern, aber auch den (bisherigen) Höhepunkt des Verfahrens dar:

- Unter dem Motto „30 Jahre Erftal“ galt es am 12.05.2001, das Bestehen des Stadtteiles gemeinsam zu feiern, die Vielfältigkeit und Potentiale des Stadtteiles und seiner Bewohner/innen im Stadtteil und für Neuss deutlich zu machen,
- aber auch die Ressourcen und Probleme von Erfttal im Rahmen der Zukunftswerkstatt am 19. und 20. Mai 2001 zu beleuchten, Visionen zu entwickeln, Projekte zu formulieren und Schwerpunkte zu setzen.

- Phase 4 wird als permanente Werkstatt - nach Aufbereitung der Ergebnisse bzw. Beratung und Entscheidung in Verwaltung und Politik - die Weiterarbeit, Ausgestaltung von Projekten und Maßnahmen und deren Umsetzung in die Praxis ermöglichen.
- Insbesondere wird es im Rahmen der permanenten Werkstatt - projektbezogen - mit den Akteuren vor Ort zu einem „Verfahrens- und Beschlußcontrolling“ kommen.

4. Schwerpunkt „Themenspezifische Arbeitsgruppen“

Die ersten Problemdarstellungen und Lösungsvorschläge wurden bereits vor mehreren Jahren von Einzelpersonen, Fachkräften von Einrichtungen und Diensten des Stadtteiles erarbeitet.

Erstmalig wurden 1999 im „Handlungskonzept“ der Stadtteil handlungsfeldbezogen beschrieben sowie Ziele und mögliche Projekte skizziert.

Themenspezifische Arbeitsgruppen gründeten sich ab Frühjahr 2000 für die aktuellen Probleme: „Tagesobdachlosigkeit von Kindern“, „Tagesbetreuung von Kindern“, „Sicherheit, Ordnung und Verkehr“. Wesentliche Unterstützung und Koordinierung erfuhr dieser Prozeß durch das sich Aufbau befindliche Stadtteilmanagement des SKM in Erfttal.

Im Vorfeld der Zukunftswerkstatt (Phase 2) weitete sich dieser Schwerpunkt auf insgesamt 11 Themenkomplexe aus:

- Tagesbetreuung grundschulpflichtiger Kinder/tagesobdachlose Kinder
- Verkehr und Sicherheit
- Qualifizierung und Beschäftigung für Jugendliche
- Qualifizierung für Frauen
- Dienstleistungszentrum Erfttal
- Aussiedler/Jugendliche
- Stadtteilimage
- Wohnungswirtschaft
- Ein Marktplatz für Erfttal
- Neugestaltung von Spielplätzen
- Integration und Zusammenleben.

Die Arbeitsergebnisse sind als Ausgangsmaterial in die Zukunftswerkstatt am 19. Und 20. Mai 2001 eingeflossen bzw. spiegeln sich in den Ergebnissen der Werkstatt wider (vgl. auch Teil B und C dieses Berichtes).

5. Stadtteilfest „30 Jahre Erftal“ 12. Mai 2001

Mit einem Stadtteilfest begann am 12. Mai der Auftakt zur Umsetzung des vom Stadtrat am 25.02.2000 beschlossenen Stadtteilerneuerungsprozesses in Erfttal.



„Wir wollen zuerst ...“ Projektliste der Zukunftswerkstatt

Demonstrierte die Vielfalt von Erfttal: Stadtteilfest am 12. Mai 2001





Zuhören und mitarbeiten: die Zukunftswerkstatt am 19. und 20. Mai 2001



Pünktlich zum 30jährigen Stadtteiljubiläum konnten die Stärken des Stadtteils, nämlich das vielfältige Vereinsleben, gute Nachbarschaften, Bürgerengagement und ein Netzwerk zahlreicher sozialer Einrichtungen, voll ausgeschöpft werden.

Gemeinsam gelang es, für das Festprogramm vielfältige und abwechslungsreiche Stände mit bunten Angeboten für Jung & Alt auf die Beine zu stellen. Nicht zuletzt die Erfttalerinnen und Erfttaler selbst trugen mit ihrem Engagement zu dem guten Gelingen bei. Die vielen verschiedenen selbstorganisierten Speisenstände spiegelten die nationale Vielfalt des Stadtteils wider.

Am Samstag, dem 12. Mai, kamen dann auch bei strahlendem Sonnenschein zahlreiche Besucherinnen und Besucher und amüsierten sich bei internationaler Küche und gekühlten Getränken. Für die musikalische Untermalung des Stadtteilfestes sorgte ein buntes Musikprogramm, das am Nachmittag mit Beiträgen von Erfttaler Kindern und am Abend mit der Darbietung von Sven West seine highlights hatte.

6. Das Projekt „Zukunft“

Eine „Zukunftswerkstatt“ ist ein Verfahren, in dem Bürgerinnen und Bürger mit Hilfe kreativer, moderierter Workshop-Techniken gemeinsam versuchen, Strategien zur Lösung eines lokalen Problems im Sinne einer besseren Zukunft zu finden. Die Methode wurde Ende der 70er Jahre von Robert Jungk entwickelt.

In Schlagworten läßt sich diese Vorgehensweise folgendermaßen charakterisieren:

- Die Zukunft des Stadtteiles in die eigenen Hände nehmen !
- Mit Spaß und Begeisterung aktive Gestaltungsarbeit leisten !
- Agieren statt reagieren !
- Visionen entwickeln und Projekte vereinbaren !

In der Praxis ist eine Zukunftswerkstatt eine große Veranstaltung vor Ort, auf der Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Interessengruppen wie Politik, Verwaltung, Vereinen, Kirchen und Bürgerinnen und Bürger zusammenarbeiten. Ziel ist es, konkrete und handfeste Maßnahmen und Projekte zu entwickeln, um einen lebendigen und lebenswerten Stadtteil zu entwickeln.

Die Zukunftswerkstatt ist im Rahmen der Stadtteilentwicklung ein Instrument und Schwerpunkt der Bürgerbeteiligung.

Für diese Veranstaltung wurde die Fa. OPuS-Team Consulting, Bielefeld, gewonnen. Deren Methode, die „Zukunftsspindel“ wird erfolgreich im „Kontext strategischer Entscheidungen, Entwicklungsziele etc.“ sowohl in Stadtteilentwicklungsprozessen als auch in Wirtschaftsunternehmen (z.B. der Automobilindustrie) eingesetzt.

Ziel dieser Methode ist es, in mehreren Schritten für die Zukunft des Stadtteiles relevante und robuste Projekte zu erarbeiten.

Die wichtigsten Schritte im Ablauf einer Zukunftswerkstatt sind

1. Wo stehen wir jetzt?

Wo drückt der Schuh, was bewegt die Menschen?

2. Was kommt auf uns zu?

Ein gemeinsamer Blick über den Tellerrand.

3. Wo wollen die Menschen hin?

Gemeinsame Visionen. Ideen und Leitlinien für die Entwicklung des Stadtteiles.

4. Was wollen wir tun?

Projektideen für einen lebendigen Stadtteil.

5. Wie wollen wir es tun?

Die wichtigsten Schritte zur Umsetzung dieser Projekte.

Bereits in der Vorbereitung der Werkstatt werden Verantwortlichkeiten festgelegt, Schlüsselpersonen identifiziert, in Vorgesprächen informiert, motiviert und beteiligt. Es wird herausgearbeitet, welche Handlungsfelder betroffen und anzusprechen sind.

Die Werkstatt beginnt mit einem Blick über den Tellerrand: Bürgerinnen und Bürgern, Expertinnen und Experten sowie Entscheidungsträgern werden Trends und Entwicklungslinien aufgezeigt:

- Wie sieht der Stadtteil im Jahr 2010 aus?
- Welche Hebel müssen bewegt werden?

Dazu werden die wichtigsten Standortfaktoren identifiziert und ihre Bedeutung für den Stadtteil „heute“ und „morgen“ erkannt und bewertet. Es entstehen erste Zukunftsbilder (Ziele), und erste Richtungsentscheidungen (Strategien) werden getroffen. Einzelne Arbeitsgruppen skizzieren Projekte und Maßnahmen. Im Plenum werden

Prioritäten gesetzt, Verantwortlichkeiten und Verbindlichkeiten hergestellt.

Die Grundregeln im Erarbeitungsprozeß, für ein „konstruktives Miteinander“ sind insbesondere

- Gestalten statt Zerreden
- Vorbei ist Vorbei (Redezeit)
- Lösungen statt Schuldige
- Ergänzen statt Bekämpfen.

Die Zukunftswerkstatt am 19. und 20. Mai 2001

Über einhundert Bürgerinnen und Bürger, Expertinnen und Experten aus der Verwaltung, Vertreterinnen und Vertreter der Politik, Wohnungswirtschaft, Kirchen, Einrichtungen, Vereinen und Initiativen fanden sich an diesem Wochenende zu einer Zukunftswerkstatt zusammen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- diskutierten in den für Erfttal wichtigen Handlungsfeldern gemeinsam Probleme und Schwierigkeiten des Stadtteiles,
- entwickelten Visionen für ihren Stadtteil
- erarbeiteten Lösungsansätze (Projekte)
- zeigten Wege für eine nachhaltige Entwicklung ihres Stadtteiles auf.

Die Ergebnisse sind im Teil B dieses Berichtes dokumentiert.

Kinderplenum

Unterstützt wurde die Zukunftswerkstatt am ersten Tag durch ein Kinderplenum, an dem sich über 40 Kinder vorwiegend aus Erfttal aktiv beteilig-



Die Grundregeln für die Zusammenarbeit in der Zukunftswerkstatt



Wo steht Erfttal heute? Auswertung von „Flops“ und „Tops“

Jugend & Soziales

Hr. Schliebs

Ganztag

ten und ihre Sicht der Dinge, ihre Fragen und Probleme der Stadtverwaltung vortragen. Die Ergebnisse des Kinderplenums wurden direkt in die Zukunftswerkstatt eingespeist und spiegeln sich in vielen Punkten in den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt wider.

Zentral sind hier folgende methodische Aspekte:

- Moderation durch eine unabhängige Person, die die Kinder unterstützt und ermuntert,
- sich einzumischen und ihre eigenen Anliegen in den Mittelpunkt zu stellen
- strikte Begrenzung auf maximal drei kommunale Politiker
- gründliche inhaltliche Vorbereitung der Kinder auf selbstgewählte Themen
- Festlegung von Gesprächsregeln, zum Beispiel kurze Redezeiten, Verzicht auf Fremdwörter, keine wiederholten Hinweise auf knappe finanzielle Ressourcen usw.
- Dokumentation von Gesprächsverlauf und -ergebnissen auf Pinwänden und Tonband
- Nachbereitung der Kinderversammlung: Wurden Versprechungen eingehalten? Werden weitere Diskussionen gewünscht? Wurden spontane Projekte weiterentwickelt?

Titel/Slogan:

Kinder von der Straße

Ziel:

Exkurs: Angewandte Methodik für Kinderversammlungen des Kinderbüros

Inhalt:

Die erste Kinderversammlung der Stadt Neuss fand am 25.07.98 im Rahmen der Kinderkarawane für mehr Kinderfreundlichkeit statt. Seitdem hat sich die Tradition der Neusser Kinderversammlung gefestigt und daher finden Kinderversammlungen zweimal jährlich statt. Die Kinderversammlungen haben zum Ziel Kindern ein Diskussionsforum mit dem Bürgermeister zu ermöglichen, wo sie ihre Anliegen in einem geschütztem Rahmen mit einem absoluten Rede-recht anbringen können. Die Durchführung erfolgt in Zusammenarbeit mit einer Kinder- und Jugendeinrichtung aus dem jeweiligen Stadtteil, die in der Regel auch die Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Um bedürfnis-relevante Themen erarbeiten zu können, werden zur Vorbereitung der Kinderversammlung Streifzüge mit den Kindern durch die direkte Umgebung unternommen. Das Kinderbüro arbeitet in Anlehnung an das Konzept der Kinderfunkredaktion des Saarländischen Rundfunks.



7. Projektvorschläge der Arbeitsgruppen

THEMA

Betreuung junger Menschen auf der Strasse - Streetworker

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- H. Schliebs
- H. Ekici
- H. Winzer
- u. a.

Kontakt, Ansprechpartner/in

- H. Schliebs

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Jugendgemeinschaftswerk
- Caritas
- Hauptschule Gnadental
- Bürger- und Schützenverein
- u. a.

Pate, Patin

- Herr Söhngen
- Herr Schliebs
- Frau Hellendahl
- Frau Mumm

Dringlichkeit

- Rang 1 in der Prioritätenliste

Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Die Klinkle (4)
- Kinder von der Straße (3)
- Verbesserung von Kinderspielplätzen (8)

■ Kurzbeschreibung des Projekts
Vorarbeit, Vorgeschichte und Anlässe

Im Erfttal leben 1775 Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 18 Jahre. Dies sind mehr als 28% der Gesamtbevölkerung. Zählt man noch die Heranwachsenden bis zu einem Alter von 25 Jahren hinzu, so macht der Anteil rund 40% aus. In der Gruppe der Kinder ist „Tagesobdachlosigkeit“ anzutreffen, bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen treten vermehrt Alkohol-, Drogen- und Vandalismusprobleme auf. Mit dem Kontakt Erfttal besteht zwar ein Betreuungsangebot (Kinder ohne Schlüssel) sowie weitere Angebote des Abenteuerspielplatzes, die als einrichtungsbezogene Angebote jedoch allein nicht ausreichen, die Probleme von Kindern und Jugendlichen zu lösen.

■ Projekt- und Maßnahmenskizze „Streetworker“

Grundgedanke: „Probleme vor Ort erkennen, bearbeiten und bewältigen“. Dahinter steht die Erkenntnis, dass es nicht ausreicht, mit Angeboten wie dem Kontakt Erfttal auf die Jugendlichen zu warten.

Erforderlich ist die „Betreuung junger Menschen auf der Straße“. Dies soll durch die Einstellung von „zwei Streetworkern“ gewährleistet werden, die in der Lage sind, sich den Kindern und Jugendlichen insbesondere deutscher, türkischer und russischer Herkunft zu widmen.

Ziele sind die „soziale Integration“ der Kinder und Jugendlichen, die nur dann gelingen kann, wenn mit ihnen gemeinsam „Perspektiven erarbeitet“ (z. B. Beschäftigung, berufliche Perspektiven) werden.

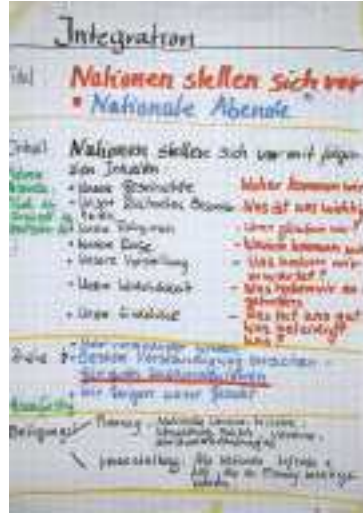
Das Thema ist so dringlich, dass die Stellen „kurzfristig einzurichten“ und „langfristig zu sichern“ sind.

■ Permanente Werkstatt

Weitere Bearbeitung, Ausgestaltung

- inhaltliche Qualifizierung der Arbeit von Streetworkern in Erfttal
- Klärung der organisatorischen und inhaltlichen Einbindung
- Klärung der Finanzierung





THEMA
Integration und Nachbarschaft

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- H. Altuneas
- H. Kühl
- H. Davarci
- Fr. Dumler
- H. Hillert, Eigentümer
- H. Gill, Neusser Bauverein AG
- H. Sahnen, MdL
- u. a.

Kontakt, Ansprechpartner/in

- H. Kühl

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Nationale Vereine, Bewohnergruppen
- Soziale Träger, Ausländerbeauftragte
- Verwaltung, Gemeinwesenarbeit
- Bildungseinrichtungen

Pate, Patin

- Herr Petersen
- Herr Kühl

Dringlichkeit

- Rang 2 in der Prioritätenliste

Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Belegungsmanagement (5)
- Qualifizierung Beschäftigung von Erfttaler Frauen (6)
- Modernisierung und Sanierung

- **Kurzbeschreibung des Projekts**
 Vorarbeit, Vorgeschichte und Anlässe

Innerhalb der Siedlung und auch der einzelnen Wohnhäuser führen Berührungsgänge der Bewohner, Sprachbarrieren und Unkenntnis anderer Kultur und Lebensweise zu fehlender Kommunikation, Unverständnis und Aggressionen. Eine gemeinsame Nachbarschaft besteht in vielen Häusern nicht.

- **Projekt- und Maßnahmenskizze**
 „Integration und Nachbarschaft“

„Für ein gutes Zusammenleben“ in der Nachbarschaft soll „bessere Verständigung“ erreicht werden, „Verstehen und Verstanden werden“ gefördert werden. Hierzu werden mehrere Maßnahmen vorgeschlagen:

„Ich tue was - ich lerne Deutsch“: für ausländische Bewohner und Bewohnerinnen, insbesondere für Frauen und Vorschulkinder, soll den deutschen Sprachunterricht fördern und verstärken. Durch gemischt nationale Kurse wird bereits hier gegenseitiges Kennenlernen gefördert, mit der deutschen Sprache als gemeinsamer Verständigungsbasis.

„Nationale Abende“: zum gegenseitigen Verständnis stellen sich die einzelnen in Erfttal lebenden Nationen in ihrer Geschichte, ihren kulturellen Besonderheiten, ihrer Religion, ihren Erwartungen und Hoffnungen an das Leben in Deutschland vor und

gestalten für die anderen Bewohner einen Abend.

„Nachbarschaft organisieren“: Mit Unterstützung durch Vermieter, Hausmeister, Hausverwaltungen und Gemeinwesenarbeit gestalten die Bewohner der einzelnen Häuser und Strassen selbst ihre Nachbarschaft durch Spielaktionen, Wohnumfeldverbesserung in Selbsthilfe, Nachbarschafts- und Hausfeste.

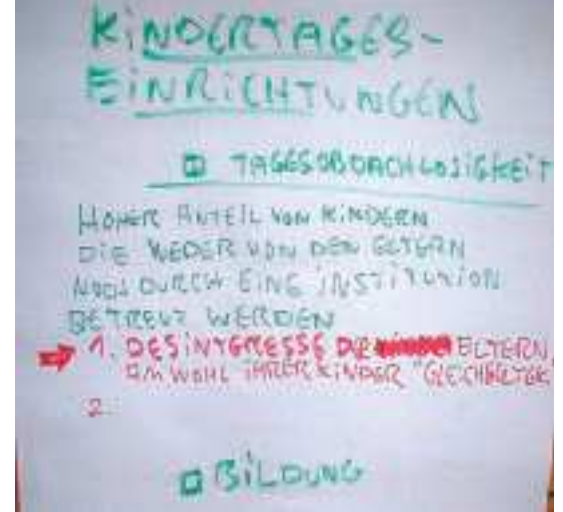
- **Permanente Werkstatt**

Weitere Bearbeitung, Ausgestaltung

- Schaffung von finanziellem und organisatorischem Rahmen für verstärkte Sprachförderung
- Vorbereitung von Nationalen Abenden durch die einzelnen Gruppen
- Selbstorganisation der Nachbarschaften in runden Tischen
- Entwicklung von unterstützenden Angeboten durch Vermieter, Hausmeister, Hausverwaltung und Gemeinwesenarbeit

- **Zeitliche Abwicklung**

Kurzfristig Sprachunterricht ausweiten, kurzfristig in kleinem Rahmen nationale Abende organisieren, innerhalb von 6 Monaten Modellprojekte für Nachbarschaftsaktionen.



THEMA

„Kinder von der Straße“ - Betreuungsangebote für tagesobdachlose Kinder

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Hr. Schliebs
- Fr. Reipen
- Hr. Esser
- Fr. Rohr
- u.a.

Kontakt, Ansprechpartner/in

- Fr. Reipen

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Kontakt Erfthal
- ASP
- Horte
- Schule

Pate, Patin

- Hr. Winkels

Dringlichkeit

- Rang 3 in der Prioritätenliste

Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Streetworker (1)

■ **Kurzbeschreibung des Projekts**

Vorarbeit, Vorgeschichte und Anlässe
 Im Erfthal gibt es einen „hohen Anteil von Kindern, die weder von den Eltern noch durch eine Institution betreut werden“

■ **Projekt- und Maßnahmenskizze „Ganztägige Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche“**

Ziel dieses Projektes ist es, den „Kindern von der Straße“ permanente und vielfältige Betreuungsangebote zu liefern und damit zur „Persönlichkeitsstärkung“ beizutragen.

Als Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- der „personelle und sächliche Ausbau des Kontaktes Erfthal“
- „Ganztagesangebote an Schulen“
- Sprach- und Nachhilfeunterricht
- „Selbstsicherheitstraining“
- Angebote im Bereich „Sport und Spiel“

Umsetzung: kurzfristig eingerichtet und langfristig sichern.

■ **Permanente Werkstatt**

- Weitere Bearbeitung, Ausgestaltung
- Prüfen der Möglichkeiten, mehr personelle und sachliche Mittel für Kontakt Erfthal bereitzustellen
- Klärung der organisatorischen und inhaltlichen Einbindung der Schulen
- Klärung der Finanzierung





WAS WOLLEN WIR BEWIRKEN?

- VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON "PROBLEMKINDERN"
- "FRAGENADRESSE"
- "KONFLIKTAUFFÄHIGKEIT"

KURZBESCHREIBUNG

"Kinder der Allee der AG" die nicht klug sind, keine Freunde haben, keine Eltern, die sie nicht lieben, die sie nicht hören und die sie nicht verstehen."



THEMA
„Schulwerkstatt Blitz“

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Herr Petersen
- Herr Winkels
- Herr Benzing
- Frau Neef

Kontakt, Ansprechpartner/in

- Frau Neef

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Hauptschule an der Gnadentaler-Allee
- Kontakt Erfttal

Pate, Patin

- Herr Winkels
- Herr Benzing
- Herr Heide

Dringlichkeit

- Rang 4 in der Prioritätenliste

Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Kinder von der Straße (3)
- Streetworker (1)
- „Ich kann das,“ Werkstatthalle Erfttal (10)

Kurzbeschreibung des Projekts
Vorarbeit, Vorgeschichte und Anlässe

Zahlreiche Jugendliche in Erfttal fallen aus dem Berufsbildungssystem und erreichen keinen Abschluß. Als Ursachen werden gesehen:

- „Sprachprobleme“
- das soziale Umfeld“ und die „ethnische Vielfalt“

- sowie „keine angemessenen Förderungsmöglichkeiten oder Betreuung“

Projekt- und Maßnahmenkizze
Einrichtung der Schul-Werkstatt „Blitz“

Grundgedanke: Durch die Schulwerkstatt „Blitz“ soll eine „gezielte Berufswahlvorbereitung“ ermöglicht werden. Dies dient gleichzeitig der

- besseren Eingliederung in den Regelunterricht,
- der Vermittlung eines Selbstwertgefühls durch Anerkennung der individuellen Leistungen,
- der Förderung der sozialen Kompetenz.

Die Unterrichtsinhalte sollen theoretische, insbesondere aber auch „praktische, handwerkliche und künstlerische“ Themen umfassen.

Die Umsetzung soll in Form einer „Kooperation Schule und Jugendeinrichtungen und Jugendamt sowie Bürgerinnen und Bürgern“ erfolgen.

■ Permanente Werkstatt

Weitere Bearbeitung, Ausgestaltung

- inhaltliche Qualifizierung der „Schulwerkstatt Blitz“

- Klärung der organisatorischen Voraussetzungen und der Trägerschaft

- Klärung der Finanzierung

In diesem Zusammenhang muss deutlich gemacht werden, wie „Schulwerkstatt“ und „Ich kann das!“ bezogen auf die Zielgruppe der Heranwachsenden kooperieren.

THEMA

„Die Klink“ und „Bewegte Eltern“

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Hr. Küper
- Fr. van der Linden
- Fr. Rohr
- Fr. Mumm
- Fr. Pissowotzki
- Fr. Hellendahl
- Fr. Borzyk
- Fr. Schöps

Kontakt, Ansprechpartner/in

- Fr. Pissowotzki

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Jugendamt, Sozialamt Stadt Neuss
- Gesundheitsamt des Kreises Neuss
- Gemeinwesenarbeit und andere soziale Einrichtungen

Pate, Patin

- Fr. Hellendahl
- Hr. Söhngen
- Fr. Mumm
- Hr. Schliebs

Dringlichkeit

- Rang 4 in der Prioritätenliste

Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Kinder von der Straße
- Streetworker

■ Kurzbeschreibung des Projekts

Vorarbeit, Vorgeschichte und Anlässe
Tagesobdachlosigkeit von Kindern und Verhaltensauffälligkeiten durch

- Defizite in den Familienstrukturen (Stichworte: Drogen, Arbeitslosigkeit, Trennung/Scheidung, Gewalt, Isolation, Ängste der Eltern und mangelnde Bildung, Überforderung und mangelnde Verantwortung, Gleichgültigkeit, Hilflosigkeit, Frustration, Geldprobleme und Schulden)

- Mangel an Kindergarten- und Hortplätzen
- fehlende zusätzliche ganztägige Angebote
- Zerstörte und fremdgenutzte Spielplätze und Anlagen

■ Projekt- und Maßnahmenskizze „Die Klink“

Ziel ist die „Verbesserung der Lebensbedingungen von Problemkindern, die tagesobdachlos und verhaltensauffällig sind“. Dies soll erreicht werden durch „Klinken putzen“ oder als kurze Projektbezeichnung „Die Klink“.

Durch direkte Kontaktaufnahme und attraktive Angebote („Service-Marketing“) sollen Eltern und Kindern Schwellenängste genommen und der Nutzen von Kindergärten, Horten und anderen Betreuungsangeboten nahe gebracht werden. Möglichkeiten der direkten Kontaktaufnahme sind:

- „Klinkenputzen“: Hausbesuche (in Kinderbegleitung - als Sympathieträger) zur Information, verbunden mit kleinen Geschenken und Einladungen zu „Schnupperbesuchen“ in Betreuungseinrichtungen

- „Eltermparty Bewegte Eltern“: Info- und Gesprächsangebot in zwangloser Atmosphäre; Teilnahme von Lehrerinnen und Lehrern, Einladung zur Teilnahme am Unterricht; Meckerecke; Förderung der Teilnahme durch „Schneeball-System“
- „Klinkomobil“: Spielmobil im Stadtteil, das zahlreiche Spiele anbietet, mobile Basketballanlage, Skateboardverleih, Computerspiele, Musikangebot etc.

Die Umsetzung des Projektes erfolgt durch ein Netzwerk der Akteure:

„Klink Dich ein“

- Institutionen
- Kindergärten und -horte
- Abenteuerspielplatz
- Jugendamt
- Gemeinwesenzentrum
- Schulen

■ Kontakt Erfttal

Als Koordinierungsstelle leistet das Jugendamt im Rahmen des Projektmanagement:

- Terminabstimmung
- Ressourcen beschaffen und Budget verwalten
- Sponsoren gewinnen

■ Permanente Werkstatt

Weitere Bearbeitung, Ausgestaltung

- Idee im Vorfeld der Realisierung als attraktiv und nützlich bewerben
- Einladung an alle Institutionen vom Sozialdezernat, gemeinsamer Willensbeschluss zur Kooperation
- Entwicklung einer Konzeption (Ziele, Profil, Infrastruktur, Ressourcen)
- Projektmanagement, Controlling

THEMA

Belegungsmanagement im Bereich der Mietwohnanlagen

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Fr. Rembges, Kleineigentümerin
- H. Hillert, Eigentümer
- H. Gill, Neusser Bauverein AG
- H. Sahnen, MdL

Kontakt, Ansprechpartner/in

- H. Sahnen
- H. Gill

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Baugesellschaften, Vermieter, Eigener
- Stadt Neuss, Wohnungsamt, Sozialamt, Wohnungsbauförderung
- Soziale Träger
- Land NW

Pate, Patin

- H. Sahnen, MdL
- H. Schell

Dringlichkeit

- Rang 5 in der Prioritätenliste

■ Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Integration + Nachbarschaft (2)
- Modernisierung und Sanierung (7)

■ Kurzbeschreibung des Projekts

Vorarbeit, Vorgeschichte und Anlässe
Im Erfttal ist eine zunehmende Veränderung der Sozialstruktur, vor allem in den Großwohnanlagen, zu beobachten. Trotz Aufhebung der Fehlbelegungsabgabe für Teile des Stadtteils ist weiterhin ein zunehmender Leerstand und ein Wegzug von „stabilisierenden“ Bewohnergruppen in andere Stadtteile festzustellen.

■ Projekt- und Maßnahmenskizze „Belegungsmanagement“

Durch „Steuerung der Belegung von (Sozialwohnungen) öffentlich geförderte Mietwohnungen“ soll erreicht werden, dass innerhalb von Hausgemeinschaften ein ausgewogenes Verhältnis von Mietergruppen auf Dauer gewährleistet ist, damit das Zusammenleben



innerhalb der Häuser funktioniert.

Als erster Schritt dahin wird von der Stadt Neuss als Fördergeber und dem Land NW als Gesetzgeber eine Aufweichung der bestehenden Richtlinien zur Belegung von (Sozialwohnungen) öffentlich geförderte Mietwoh-

nungen (Wohnberechtigungsschein, Fehlbeleger etc.) gefordert.

Als zweiter Schritt müssen sich alle in Erfttal beteiligten Vermieter und Eigener vernetzen, um eine gemeinsame Vermietungspolitik zu entwickeln. Hier kann der Blick auf funktionierende Beispiele von Belegungsmanagement in anderen schwierigen Stadtteilen anderer Kommunen in NW helfen, ein Konzept zu entwickeln. Dieses Konzept muss in Zusammenarbeit von Vertretern von Verwaltung, Eigentümern und Mietern umgesetzt und kontrolliert werden.

■ Permanente Werkstatt

Weitere Bearbeitung, Ausgestaltung

- Vernetzung
- Runder Tisch



- Verhandlungen mit Stadt und Land zur Anwendung der Richtlinien
- Verbindliche Strukturen schaffen

■ Zeitliche Abwicklung

Innerhalb von 6 Monaten realisierbar



THEMA

Dienstleistungszentrum Erfttal und Beschäftigung von Frauen

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Hr. Petersen
- Fr. Ripkens
- Fr. Mausberg
- Fr. Ismail
- Fr. Otter-Schulte
- Fr. Castelo
- Hr. Wallmeier
- Fr. Gietmann
- u.a.

Kontakt, Ansprechpartner/in

- H. Petersen
- Fr. Ripkens u.a.

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Träger SKM Gemeinwesenarbeit, freie Träger
- Sozialamt, Bürgeramt, Arbeitsamt, Kreis Neuss, Polizei
- Dienstleistungsanbieter (Post, VRR etc.)
- Qualifizierungsträger

Pate, Patin

- Herr Petersen
- Frau Otter-Schulte
- Herr Heide
- Herr Wallmeier

Dringlichkeit

- Rang 6 in der Prioritätenliste

Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Die Klinke (4)
- Erfttal sichtbar machen (9A)
- Werkstatthalle (10)

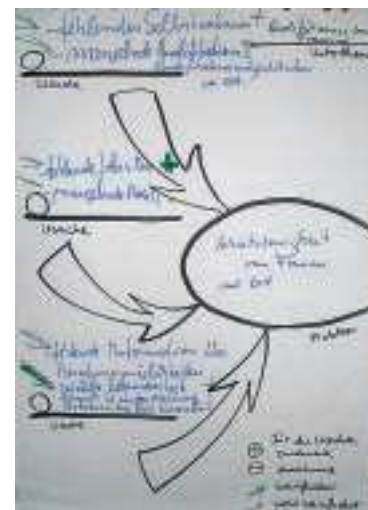
■ Kurzbeschreibung des Projekts

Vorarbeit, Vorgeschichte und Anlässe

Im Erfttal gibt es neben den Angeboten der Gemeinwesenarbeit keinerlei Dienstleistungen, Service-, bzw. ausreichende Kultur-, und Beratungsangebote oder niederschwellige Begegnungsangebote. Gleichzeitig ist eine hohe Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Sozialhilfe vor allem von Frauen festzustellen, ohne dass berufsspezifische Beratungs- und Qualifizierungsangebote vorhanden wären.

■ Projekt- und Maßnahmenskizze „Dienstleistungszentrum“ und „Qualifizierung von Frauen“

Ziel des Projekts ist, das Dienstleistungsangebot in Erfttal und die Beschäftigungssituation für Frauen im



Stadtteil zu verbessern. Dazu soll das Bürgerzentrum Erfttal durch Zusammenfassung von „Information, Service, Beratung und Hilfe unter einem Dach“ zu einem umfassenden Dienstleistungs- und Qualifizierungszentrum „vor Ort“ für die Erfttaler BürgerInnen werden.

16-Dienstleistungszentrum und Beschäftigung von Frauen

Die Angebote des neuen Dienstleistungszentrums gliedern sich in vier Teilbereiche:

■ Infotheke

- Jobbörse (in Kooperation mit Arbeitsamt)
- Ticketverkauf (Fahrkarten, Konzertkarten etc.)
- Poststelle (Paketaufgabe, Briefmarkenverkauf)
- Kleiderkammer
- Fax- und Mailservice
- Internetsurfen
- Vermietung von Räumen
- Vermittlung von Haushaltshilfen, Hausmeisterservice, Bügelservice, Kinderbetreuung

■ Cafe/Bistro

- Frühstückbüfett, Mittagstisch und Kuchenbüfett
- Zubereitung der Mittagsverpflegung für Erfttaler Kitas
- Partyservice

■ Kultur-, Freizeit- und Bildungsangebote

- Kinowerkstatt
- Kleinkunst-/Kabarettveranstaltungen
- kleine Konzerte

- Literatur-/Leseabende
- Info-/Themen-/Diskussionsabende
- Musikfrühschoppen

■ Beratungsangebote

- Ausbau und Vernetzung weiterer Beratungsangebote von
- Sozialamt
- Arbeitsamt
- Polizei
- Wohnungsbaugesellschaften

Als **erster Schritt** sollen die vorhandenen Beratungsangebote ergänzt und vor Ort durch „vernetzte Dienste“ der städtischen Ämter, freier Träger und Dienstleister erweitert werden.

Als **zweiter Schritt** ist die Einrichtung der Infotheke des Bürgerzentrums, in dem Postdienste, Jobbörse, Ticketverkauf, Faxservice u.ä. angeboten werden, geplant.

Als **dritter Schritt** soll ein Bistro eingerichtet werden, das neben verschiedenen Dienstleistungen Kultur-, Freizeit- und Bildungsangebote anbietet. Der Dienstleistungsbereich des Cafes soll in Eigenregie von Erfttaler Frauen geführt werden und allen Erfttalerinnen und Erfttalern offen stehen.

Im Rahmen der o.g. Dienstleistungsangebote bieten sich breite Möglichkeiten, ein Beratungs- und Beschäftigungsangebot für Frauen zum Wiedereinstieg in den Beruf, z.B. nach einer Kinderpause, zu errichten. Im Rahmen von Praktika und Ausbildungsstellen können vom Dienstleistungszentrum aus Qualifizierungen und Beschäftigung z.B. im Bereich Computer, Gastronomie, Hauswirtschaft, Kinderbetreuung etc. angeboten werden.

■ Permanente Werkstatt

- Weitere Bearbeitung, Ausgestaltung
- Bildung eines Projektteams unter Leitung der Gemeinwesenarbeit
- Vernetzung der Dienste von Sozial-, Jugend-, Bürger-, Arbeitsamt, freien Trägern
- Bereitstellung von personellen und finanziellen Ressourcen
- Gewinnen von Ausbildungsträgern (Gastronomie, Kranken-, Altenpflege etc.)
- Verbindliche Strukturen schaffen

■ Zeitliche Abwicklung

Infotheke kurzfristig, Bürgerdienste und Qualifizierungsangebote innerhalb von 6 Monaten realisierbar



THEMA

Modernisierung und Sanierung des Wohnungsbestandes

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Fr. Rembges, Kleineigentümerin
- H. Hillert, Eigentümer
- H. Gill, Neusser Bauverein AG
- H. Sahnen, MdL

Kontakt, Ansprechpartner/in

- Fr. Rembges
- H. Gill
- H. Sahnen, MdL

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Baugesellschaften, Vermieter, Eigner
- BewohnerInnen
- Stadt Neuss, Wohnungsamt, Bau- und Planungsamt
- Ministerium für Bauen, Stadtentwicklung, Wohnen, Kultur und Sport des Land NW

Pate, Patin

- Frau Rembges
- Herr Gill

Dringlichkeit

- Rang 7 in der Prioritätenliste

Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Integration + Nachbarschaft (2)
- Belegungsmanagement (5)

■ Kurzbeschreibung des Projekts

Vorarbeit, Vorgeschichte und Anlässe

Die vor 30 Jahren im Erfttal errichteten Wohngebäude weisen trotz zum Teil in den 80er Jahren erfolgter erster Sanierung in Bezug auf Bausubstanz und technische Ausstattung (Wärmedämmung, Brandschutz etc.) einen Sanierungsstau auf. Das Erscheinungsbild ist unattraktiv, es fehlt die Bindung der Bewohner an ihre Häuser, was zu Fluktuation und Zerstörungen führt.

■ Projekt- und Maßnahmenskizze „Modernisierung und Sanierung“

Durch gezielte Modernisierung und Sanierung der Wohnanlagen, verbunden mit teilweise Rückbau und Umbau, soll „für Gebäude und Wohnumfeld ein neues Gesicht geschaffen“ werden. Ziel ist, für die Bewohner und mit den Bewohnern eine gemeinsame, attraktive „Adresse“ zu schaffen, die Identifikation zu stärken“.

Als erster Schritt dahin wird von der Stadt Neuss und dem Land NW als Gesetzgeber eine Anpassung der bestehenden Richtlinien zur Modernisierung (ModR, Großwohnsiedlungen, ...) gefordert, da hier für 70er Jahre-Gebäude zur Zeit keine Förderung möglich ist. Vermieter und auch Kleineigentümer müssen finanzielle Unterstützung für den Erhalt und die Modernisierung erhalten, da die eigenen Mittel ausgeschöpft sind.

Parallel hierzu können durch gezielte Zusammenarbeit von Eignern und Mietern/Bewohnern in Selbsthilfe



kleinteilige Verbesserungen des Wohnumfelds und der Aufenthaltsqualitäten erreicht werden, erste Ansätze sind im Stadtteil vorhanden, die die Identifikation mit dem eigenen Gebäude und die Kommunikation im Haus fördern können.

Als zweiter Schritt ist über die Förderung von gezieltem Abriss oder Rückbau von Gebäuden und Neubau von attraktivem Wohnraum nachzudenken, um das Erscheinungsbild Erfttals nachhaltig zu verändern. Hiermit kann das Verhältnis von Miet- und Eigentumsmaßnahmen gesteuert werden und können Sonderwohnformen eingefügt werden.

■ Permanente Werkstatt

Weitere Bearbeitung, Ausgestaltung

- Verhandlungen mit Stadt und Land zur Anpassung der Richtlinien
- Runder Tisch Vermieter/Eigner/Mieter
- Entwicklung von Massnahmepaketen zur bewohnergetragenen Umfeldverbesserung
- Umbau des Stadtteils

■ Zeitliche Abwicklung

Innerhalb von 6 Monaten bewohnergetragene Selbsthilfemaßnahmen, innerhalb von 2 Jahren erste Sanierungs-/Modernisierungsprojekte



THEMA

Kinderspielplätze den Kindern

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Hr. Lauterbach
- Fr. Steinfurth
- u.a.

Kontakt, Ansprechpartner/in

- Wohnungsbaugesellschaften
- Stadt Neuss

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Polizei
- Ordnungsamt
- Eltern
- Wohnungsbaugesellschaften
- Stadt Neuss

Pate, Patin

- Frau Steinfurth
- Herr Lauterbach

Dringlichkeit

- Rang 8 in der Prioritätenliste

Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Kinder von der Straße (3)
- Streetworker (1)

■ Kurzbeschreibung des Projekts

Vorarbeit, Vorgeschichte und Anlässe

Der Stadtteil Erttal weist -vor allem im Bereich der Norfbachau- eine grosse Anzahl von Spielmöglichkeiten auf, die jedoch z.T. aufgrund von Vandalismus, Fremdnutzung und fehlender Aufsicht nicht befriedigend für Kinder nutzbar sind.

■ Projekt- und Maßnahmenskizze „Kinderspielplätze den Kindern“

Grundgedanke: Durch „Verdrängung von Fremdnutzungen“ sollen die Kinderspielplätze den Kindern (bis 14 Jahre) wieder zugänglich gemacht werden

Als erster Schritt dahin wird „eine verstärkte Kontrolle durch die Stadt Neuss“ gefordert.

Weitere Beteiligte sind „Polizei, Ordnungsamt, Eltern (Patenschaften)“. Durch eine gezielte Koordinierung der Aktivitäten kann der Erfolg dieser Bemühung optimiert werden.

■ Permanente Werkstatt

Weitere Bearbeitung, Ausgestaltung

Eine Weiterentwicklung und Begleitung dieses Projektes soll durch die Arbeitsgruppen der Trägerkonferenz erfolgen.

■ Zeitliche Abwicklung

Kurzfristige Massnahmen erforderlich und möglich



THEMA

Erfftal sichtbar machen

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Hr. Pollack
- Hr. Rohling
- Fr. Becker
- Hr. Cigdem

Kontakt, Ansprechpartner/in

- Hr. Cigdem

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Gemeinwesenarbeit, Kontakt Erfftal
- Bewohnergruppen
- Stadt Neuss, Kulturamt, Sozialamt, Jugendamt
- Konzert- und Werbeagenturen, Sponsoren

Pate, Patin

- Frau Becker
- Herr Rohling
- Herr Cigdem

Dringlichkeit

- Rang 9 in der Prioritätenliste

Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Dienstleistungszentrum (6)
- Attraktive Ortsmitte für Erfftal (9B)

- Kurzbeschreibung des Projekts
Vorarbeit, Vorgeschichte und Anlässe

Der Stadtteil taucht in den Medien und im Bewusstsein der Neusser Bevölkerung nicht oder nur mit negati-

vem Image auf. Bestehende Aktionen im Stadtteil wie Musikfestival werden nicht über die Grenzen Erfftals hinaus wahrgenommen.

■ Projekt- und Maßnahmenskizze „Erfftal sichtbar machen“

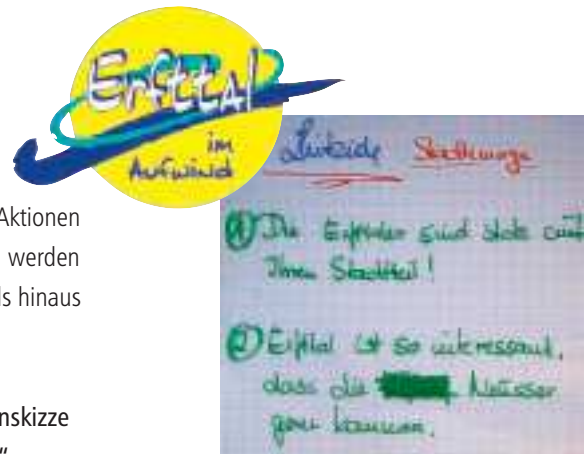
Es soll erreicht und nach aussen deutlich werden, „die Erfftaler sind stolz auf ihren Stadtteil!“ Um den Stadtteil so interessant zu machen, „dass die Neusser gerne kommen“, soll Erfftal sichtbar und hörbar gemacht werden.

„Erfftal wird sichtbar“: aufbauend auf dem Logo „Erfftal im Aufwind“ sollen Merchandise-Produkte (Kappen, Shirts, Feuerzeuge, Aufkleber etc.) in limitierter Auflage hergestellt und nur zu besonderen Anlässen verkauft/verlost werden.

„Erfftal wird hörbar“: aufbauend auf den bestehenden Konzertaktivitäten soll das „Erfftal Open Air“ mit Musik, Sport-Wettbewerben und Spielen als ein fester Programmpunkt im Kulturkalender organisiert werden. Jung und Alt werden zusammengebracht, der Zusammenhalt im Stadtteil und die Aussenwirkung verbessert.

- **Permanente Werkstatt**
Weitere Bearbeitung, Ausgestaltung
- Gewinnen von Sponsoren, Öffentlichkeitsarbeit
- Vorbereitung durch Bewohner, Erfftaler Einrichtungen, Verwaltung und „Profis“

- **Zeitliche Abwicklung**
Kurzfristig





THEMA

Attraktive Ortsmitte für Erfttal

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Hr. Jurczyk
- Hr. Heide
- Fr. Vogt-Sädler
- Hr. Dodenhoff
- Hr. Schlicht
- Fr. Dr. Karimi

Kontakt, Ansprechpartner/in

- Fr. Pollack
- Hr. Dodenhoff
- Hr. Steinfurth

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Planungsamt Stadt Neuss
- Neusser Bauverein
- Ministerium für Bauen, Stadtentwicklung, Wohnen, Kultur und Sport des Land NW
- Grundstückseigentümer Geschäftszentrum

Pate, Patin

- H. Dodenhoff
- Frau Pollack
- Herr Steinfurth

Dringlichkeit

- Rang 9 in der Prioritätenliste

Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Erfttal sichtbar machen (9A)

■ Kurzbeschreibung des Projekts

Vorarbeit, Vorgeschichte und Anlässe

Erfttal hat keine ablesbare „Stadtteilmitte“. Der Platz vor dem Einkaufsbereich an der Euskirchener Straße ist durch parkende Autos zugestellt. Es fehlt eine adäquate Gestaltung und kommunikationsfreundliche Ausstattung dieser Fläche.

■ Projekt- und Maßnahmenskizze „Eine attraktive Ortsmitte für Erfttal“

Grundgedanke: Durch Verlegen oder Verkleinern des Parkplatzes und einer straßenübergreifende Veränderung vor dem Einkaufszentrum an der Euskirchener Straße soll die Möglichkeit geschaffen werden, ein attraktives Stadtteilzentrum zu schaffen. Gemeinsam mit einer neu zu gestalten den Eingangssituation im Bereich der für den Abriss vorgesehenen Hochhäuser Harffer Straße 2-4 kann so eine neue städtebauliche Visitenkarte für den Stadtteil entstehen.

Mit der Gestaltung der Stadtteilmitte werden folgende Ziele verfolgt:

- funktionsfähiger Marktplatz
- sich begegnen, sich treffen, einkaufen
- Kaufkraft binden
- Neue Adresse schaffen, Identifikation herstellen
- Aufenthaltsqualität mit Atmosphäre
- Neubewohner integrieren, sozialer Ausgleich
- Ort für Ausstellungen und Stadtteilereignisse

In die Gestaltung der Stadtteilmitte sollen die Euskirchener Straße, der



Fußgängerbereich und die Bedburger Straße einbezogen werden, um eine straßenübergreifende Verklammerung der zentralen Nutzungen zu erreichen. Darüber hinaus kann durch Teilabriss seitens des Neusser Bauvereins Raum geschaffen werden für weitere zentrale Nutzungen (z. B. Marktplatz, Geschäfte). Strategie:

- Die Geschäftsleute und der Bauverein sind frühzeitig in die Überlegungen einzubeziehen.
- das Konzept sollte in Form eines „Runden Tisches“ von den Beteiligten gemeinsam entwickelt werden (Planungsworkshop)

■ **Permanente Werkstatt**

- weitere Bearbeitung, Ausgestaltung

■ **Zeitliche Abwicklung**

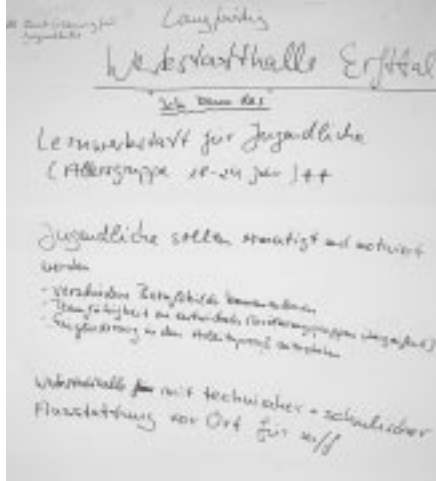
Planung bis 2003 - Realisierung ab 2004

■ **Meilensteine**

Runder Tisch - Nutznießer und Entscheider

1. Konzept-für den Gesamtbereich
2. Neuordnung Harffer Str. 2-4 in das Rahmenkonzept einbeziehen
3. Aufwertung des Vorfeldes im Einkaufsbereich durch kleine Maßnahmen (sichtbare Zeichen setzen)
4. Maßnahmen in der Bedburger Straße
5. Fußgängerbereich aufwerten
6. Stärkung und Neuansiedlung (Handel, Gewerbe)
7. Verkehrsberuhigung Bedburger Straße





THEMA

„Ich kann das!“ Eine Werkstatthalle für Erfttal

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Hr. Benzing
- Hr. Winkels
- u.a.

Kontakt, Ansprechpartner/in

- Herr Benzing

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Jugendamt und Sozialamt Stadt Neuss
- Arbeitsamt
- Kreis Neuss

Pate, Patin

- Herr Winkels
- Herr Heide
- Herr Benzing

Dringlichkeit

- Rang 10 in der Prioritätenliste

Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Schulwerkstatt „Blitz“ (4)

■ Kurzbeschreibung des Projekts

Ziel dieses Projektes ist es, Jugendliche zu ermutigen und zu motivieren,

- verschiedene Berufsbilder kennenzulernen,
- Teamfähigkeit zu entwickeln (bevölkerungsgruppen- übergreifend)
- Eine Eingliederung in den Arbeitsprozess anzustreben.

Dazu soll eine Lernwerkstatt für Jugendliche von 18-24 Jahre mit technischer und schulischer Ausstattung vor Ort im Stadtteil errichtet werden.

■ Permanente Werkstatt

Festlegung hinsichtlich weiterer Gestaltungsmöglichkeiten.





THEMA

Ordnungspartnerschaften

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Hr. Schell
- u.a.

Kontakt, Ansprechpartner/in

- Hr. Schell

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Ordnungsamt Stadt Neuss
- Polizei

Pate, Patin

- Herr Neumann
- Herr Schell

Dringlichkeit

- Rang 11 in der Prioritätenliste

Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Kinderspielplätze den Kindern (8)

Kurzbeschreibung des Projekts

Ziel dieses Projektes ist es, mehr Sicherheit für die Bürger in Erfttal zu erreichen.

Dazu soll im Rahmen einer Ordnungspartnerschaft zwischen Polizei und Stadt eine Verstärkung der Zusammenarbeit, der Präsenz im Stadtteil und damit Kriminalprävention bewirkt werden.

THEMA

Dreck-Weg-Aktionen

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Herr Schell
- Herr Schliebs

Kontakt, Ansprechpartner/in

- Herr Pollack
- Herr Schliebs

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Vereine, Institutionen, Stadtreinigung, Umweltamt, Bewohnergruppen

Pate, Patin

- Frau Vogt-Sädler
- Herr Schliebs

Dringlichkeit

- Rang 12 in der Prioritätenliste

Vernetzung, Beziehung zu anderen Themen

- Ordnungspartnerschaften (11)

Kurzbeschreibung des Projekts

Ziel dieses Projektes ist es, mehr Sauberkeit und Ordnung auf Straßen und Plätzen in Erfttal zu erreichen. Dies soll mit regelmäßigen „Dreck-Weg-Aktionen“ als gemeinsamen Bürgeraktionen erreicht werden.

THEMA

Erfahrungsbörse für Jugendliche

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Fr. Krüger
- Hr. Benzing
- Hr. Ekici
- Hr. Winkels

Kontakt, Ansprechpartner/in

- Hr. Winkels

Kooperationspartner, andere Institutionen

- Arbeitsamt
- Kreis Neuss
- Kontakt Erfttal

Pate, Patin

- Frau Krüger
- Herr Ekici

Dringlichkeit

- Rang 13 in der Prioritätenliste

Kurzbeschreibung des Projekts

Ziel dieses Projektes ist es, Erfttaler Jugendlichen auf der Suche nach Perspektiven für ihr Leben Mut zu machen, indem Mitmenschen aus dem Stadtteil / aus der eigenen Lebenswelt anhand ihrer Lebensläufe mögliche Wege der Persönlichkeitsentwicklung aufzeigen.

8. Weitere wichtige Themen und Probleme in Erfttal

Die folgenden Stichpunkte wurden im Rahmen der Zukunftswerkstatt nicht vertieft, sie sollen aber im Rahmen der permanenten Werkstatt in Zusammenarbeit u.a. mit der Stadt Neuss aufgegriffen bzw. realisiert werden:

- Lärmschutz, vor allem an der Hochstrasse L142
- Umbau des Kreuzungsbereichs Erfttal West-Ost, z.B. Kreisverkehr,
- Kinderarzt f. Erfttal
- City-Max-Aktion
- Landschaftsschutzgebiet Norfbauchaue
- Schützenfestplatz
- ÖPNV- Anbindung verbessern
- Glascontainer Bedburger Str./Euskirchener Str.
- Baumscheibenbepflanzung
- Lechenicher Str.
- Lärmschutz Buslinie
- Papierkörbe in öffentl. Raum
- Beleuchtung Norfbauchaue
- Beleuchtung Einkaufszentrum
- Kultur u. Freizeitangebote insbesondere für Erwachsene, z.B. Lese- und Literaturangebote
- Verkehrsberuhigung Novotel

9. Zusammenfassung der Ergebnisse des Kinderplenums

Die Ergebnisse des Kinderplenums (es nahmen ca. 40 - fast ausschließlich Erfttaler - Kinder teil), wurden protokolliert und unmittelbar nach Abschluß, in der Anfangsphase der Zukunftswerkstatt, in deren Arbeitsgruppen eingebracht.

Alle Hinweise, Fragen etc. werden - unabhängig von der (weiteren) Behandlung im Rahmen dieses Berichtes bzw. der permanenten Werkstatt - seitens der Verwaltung, in Verantwortung des Kinderbüros der Stadt Neuss, geprüft. Soweit kurzfristig Lösungen möglich sind, werden diese seitens der zuständigen Stellen unmittelbar veranlaßt.

■ SADO

- Abenteuerspielplatz vergrößern und Wochenendangebot,
- Hundekot auf Rasenflächen
- defekte Spielgeräte; Schaukel, Rutsche

■ BLERIM

- Weg zur Schule mit Müll gepflastert
- Sperrmüll wird bis in den Schulhof mitgeschleppt,
- Drogentüten und Spritzen werden von den Kindern gefunden.
- Leere Bierkästen liegen in den Gebüsch.
- Kaugummiautomaten werden geknackt
- Mofa auf dem Wasserspielplatz gefunden
- Der Kontakt Erfttal soll am Wochenende bis 21.00 Uhr geöffnet sein
- Freund hat schon zwei Gehirnerschütterung durch gefährliche Rutsche auf der Euskirchener Str./Rutsche gehört einer privaten Wohnungsgesellschaft
- Baseballplatz wird gewünscht, muß größer sein als Fußballplatz, daher ein seperater erforderlich



- Jugendliche mit Maske schmeissen vor dem Haus s70 mit Böllern, ebenso Glasscherben
 - Übergang Berghäusenschweg ist sehr gefährlich
 - Auf den Spielplatz von der Riesentrutsche neue Geräte aufstellen
 - Landstreicher halten sich in den Kellern auf und konsumieren Alkohol
 - Landstreicher konsumieren Alkohol, legen Feuer, zerstören bzw. stehlen Gegenstände
- **NICOLE**
- Was macht die Stadt Neuss gegen die Drogen in Erfttal? Hinweis: Jugend- und Drogenberatung
 - intensivere Drogenberatung notwendig, keine Einhaltung des Ausschankverbots der Büdchen (Alkohol, Zigaretten)
 - Warum ist der ASP nicht im Erfttaler Stadtplan enthalten? Anmelden im Liegenschaftsamt
 - Skateranlage soll nicht kaputt gemacht werden. Wir möchten eine Überwachungskamera und Beleuchtung. Dann werden keine Drogen an die Kinder verkauft
- **SARAH**
- Mehr Mitarbeiter einstellen für den ASP, BZ um die Öffnungszeiten zu erweitern.
 - Harffer Str. 41, läßt der Hausmeister die Kinder nicht Fußballspielen, kann man einen zusätzlichen Bolzplatz einrichten bzw. den bestehenden wieder herrichten
- **CARLOTTA**
- Rasende Autofahrer die rücksichtslos über Grünflächen fahren. (Skihalle)
 - Verkehrskontrolle öfter durchführen
- **MUTHEBA**
- Kinder klettern die Schnellstraßenböschung hoch Lechenicher Str.
- **VANESSA**
- Drogenutensilien liegen rum
 - Ein Fitnesscenter für die Jugendlichen von 12-16 Jahren
 - Spielplatzgeräte aufstellen
 - Vom Tunnel/Bedburger Str. schmeissen Betrunkene Glasscherben herunter und zerstören damit die umstehenden Fahrzeuge
 - Vor der Haustür wurde Fußball gespielt das ist mittlerweile mit einem Hinweisschild untersagt. Auf städt. Flächen ist Ballspielen erlaubt
 - In den Häusern (Kellern) wird Alkohol getrunken und Zigaretten geraucht.
 - Spielplätze werden von den Hausmeistern nicht mehr geöffnet
- **SINIM**
- freie Busfahrten für Kinder zu Jugendeinrichtungen bzw. Veranstaltungen/ Hinweis auf Schokoticket
 - Manchmal sind die Mülltonnen überfüllt und die Müllabfuhr kommt nicht.
- **MANDY**
- schmeißen bestimmte Kinder (Name unbekannt) Müll hin.
- **SAMIRA**
- zweifelt an Ernsthaftigkeit
 - wurden Wünsche von Kinderversammlungen schon erfüllt?
- **CHRISTIAN**
- Eine Ampel wurde entfernt, seitdem ist es dort sehr gefährlich. Kann man dort ein Zebrastreifen angebracht werden? Verkehrsplanung
 - Fahrradweg der zugeparkt wird mit abruptem Ende unter der Brücke
 - Wünsche nach 2 Toren für Fußballplatz.
 - Nimmt der BM die Kinderversammlung überhaupt ernst?
 - Können Kinderverammlungen nicht öfter stattfinden. Letztes Jahr fand nur eine statt.
 - Wie fühlt man sich nach einer Kinderversammlung
 - mangelhaft ausgestatte Schulen, hinter Heizung sind schon Löcher
 - gefährliche Busfahrten des Johanna-Etienne-Busses
 - zu schmale Mittelinsel
 - Jugendliche schießen mit Softair-Pistolen auf jüngere Kinder /Verkauf am Büdchen und in den Büchelarkaden
 - Auf der Lechenicher Str. sind die Büsche unübersichtlich hoch. Zudem wird die Sicht durch parkende Autos behindert. Ein Kind wurde schon angefahren
- **ALEXANDER IMMENDORF**
- Schimmel hinter den Wänden /in den Häusern

10. Berichte der themenspezifischen Arbeitsgruppen im Vorfeld der Zukunftswerkstatt

ARBEITSGRUPPE

Qualifizierung und Beschäftigung Jugendlicher: Projektidee „Schulwerkstatt“

Aufgrund der spezifischen Wohn- und Bevölkerungsstruktur verfügt der Stadtteil Neuss-Erftal über einen hohen Anteil Jugendlicher mit Integrationschwierigkeiten. Eine steigende Zahl Jugendlicher droht aufgrund sozialer und individueller Probleme im schulpflichtigen Alter aus dem Lernprozess auszusteigen oder herauszufallen.

Vor dem Hintergrund der bekannten psychosozialen Probleme verursacht die Diskrepanz zwischen den gestiegenen Anforderungen an die Schulabgänger/-innen in einzelnen Berufen und dem erreichten individuellen Bildungsniveau zusätzlich und frühzeitig Resignation, Orientierungs- und Perspektivlosigkeit. Entsprechende Ausdrucksformen sind das Schulschwänzen bzw. die Passivität in Bezug auf Wissensaneignung.

Nicht selten bilden zusätzlich starke sprachliche Defizite ein weiteres Handicap.

Ein Ansatz diesem Missstand zu begegnen ist u. a. in dem Projekt „Schulwerkstatt“ zu sehen.

Sie stellt ein Kooperationsmodell von Schule und Jugendberufshilfe dar und soll das diesbezüglich bereits vorhandene schulische Angebot sinnvoll ergänzen.

Die Idee ist es, verhaltensauffällige schwierige Schüler/-innen zeitweise aus dem normalen Klassenverband zu lösen. Ziel der Werkstatt ist die Reintegration in den Klassenverband; die Dauer der Teilnahme richtet sich ausschließlich nach den individuellen Entwicklungen der Schüler/-innen. Durch intensive sozialpädagogische Betreuung und einem Schwerpunkt auf handwerklich orientiertem Lernen sollen die Jugendlichen die Chance bekommen, ihren Schulabschluss noch zu erreichen und sich auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Das Projekt beinhaltet selbstverständlich auch die Unterweisung in schulischen Kernfächern. Zur Schaffung realer Beschäftigungsbezüge werden Betriebspraktika in das Angebot der Schulwerkstatt aufgenommen.

Es ist geplant, die Schulwerkstatt als Pilotprojekt zunächst bei der Hauptschule Gnadentaler Allee anzusiedeln. Diese Schule wird neben der Hauptschule in Neuss-Derikum am stärksten von Jugendlichen aus Erftal besucht. Entsprechende Kontaktgespräche zur Schulleitung der Hauptschule Gnadentaler-Allee sollen in Kürze erfolgen.

Angedacht ist, mit einer Gruppe von bis zu 15 Jugendlichen zu starten. Die in Frage kommenden Jugendlichen befinden sich im 9./10. Schulbesuchsjahr. Die räumliche Anbindung ist sowohl auf dem Schulgelände als auch in einer entsprechenden Räumlichkeit in Erftal denkbar. Für die personelle Ausstattung werden ein Sozialpädagoge, eine handwerkliche Fachkraft und eine Lehrkraft benötigt. Die Lehrkraft sollte vom Schulverwaltungsamt für

die Schulwerkstatt freigestellt werden. Im „Rather Modell“ in Düsseldorf stehen zwei Hauptschullehrer ausschließlich für das Projekt zur Verfügung. Auf diese Weise kann dort in enger Verbindung mit den Hauptschulen die Benötigung durchgeführt und die Vollzeiterschulpflicht erfüllt werden. Diese Vorgehensweise ist der ganz entscheidende Punkt für die Durchführung und Akzeptanz des Projektes. Bereits gemachte Erfahrungen ähnlicher Projekte zeigen, dass es sinnvoll ist, einen Kooperationspartner als Träger zu verpflichten, der profunde Kenntnisse in der Arbeit mit extrem schwierigen Jugendlichen hat. Die Arbeit erfordert eine sehr individuelle Herangehensweise an die Jugendlichen, die zumeist über Suchtprobleme, erste Erfahrungen im kriminellen Milieu, u.a. verfügen.

■ **Ansprechpartner: Frau Neef, Stadt Neuss 905328**

ARBEITSGRUPPE

Dienstleistungszentrum Erftal

Das Bürgerzentrum wurde baulich und konzeptionell Anfang der 90er Jahre geplant und 1995 eröffnet. Die Erwartungen an das Zentrum haben sich auch im Hinblick auf die Veränderungen im Stadtteil gewandelt. Wichtig wäre es, den Dienstleistungsbereich des Zentrums auszuweiten. Das Zentrum sollte einen hohen Stellenwert als Treffpunkt und Raum für Erwachsene erhalten. Dies setzt eine konzeptionelle (mehr Dienstleistungsangebote) wie auch bauliche, räumliche Veränderung voraus. Folgende Angebote sind im Gespräch:

■ Info-Theke

Ein neu entstehender Eingangsbereich könnte mit der vorhandenen Theke zu einem Empfang gestaltet werden. Besucher des Bürgerzentrums hätten an der Theke einen Ansprechpartner, der einfache Auskünfte und Informationen geben kann, weitervermittelt etc. Bei Wartezeiten für Beratungsgespräche wäre ein adäquater Aufenthaltsraum geschaffen. Schautafeln informieren über den Stadtteil z.B. aktuelle Ergebnisse der Arbeitsgruppen (Handlungskonzept Erfttal) und an der Theke bekommt der Besucher sogar einen Kaffee serviert.

Die Infotheke könnte darüber hinaus für Zulauf weiterer Besucher sorgen, wenn gleichzeitig attraktive Dienstleistungen für den Stadtteil zentral angeboten werden.

Vorstellbar wäre hier z.B.: Jobbörse, Zeittauschbörse, Ticketverkauf (Fahrkarten, Konzertkarten etc.), Poststelle (Paketaufgabe, Briefmarkenverkauf), Kleiderkammer, Fax- und Mail-service, Internetsurfen, Vermietung von Räumen, etc.

■ Offener Cafebetrieb

Offene Treffpunkte für Erwachsene gibt es in Erfttal kaum. Neben dem Imbiss existiert ein Kiosk mit Stehtischbereich. Ein Cafe im Bürgerzentrum würde zum einen diesen Missstand aufbrechen und zum anderen ein wenig vom caritativen Charakter des Hauses ablenken und hin zur Freizeiteinrichtung führen was wiederum weiteren Besucherkreisen die Türen öffnen würde. Hierfür wäre ein Aus- bzw. Anbau notwendig. Im Rahmen des Handlungskonzeptes ließen sich hierbei z.B. Projekte

der Handlungsfelder Qualifizierung/Beschäftigung und Lokale Ökonomie/Arbeit realisieren:

Bewirtschaftung des Cafebetriebes: Beschäftigungsprojekt mit arbeitssuchenden Frauen aus Erfttal mit dem Ziel einer eigenständigen Führung des Cafes.

Selbstbauprojekt mit Jugendlichen: Jugendliche bauen unter Aufsicht von Fachkräften Cafe-Anbau mit dem Ziel, Motivation und individuelle Perspektiven zu entwickeln.

■ Kultur- und Freizeit- und Bildungsangebote

Der Ausbau der Räumlichkeiten des Bürgerzentrums würde auch die Möglichkeit größerer Veranstaltungen mit sich bringen. Gerade für Erwachsene ist ein Kultur- und Freizeitangebot kaum vorhanden. Für den Stadtteil wäre insofern ein entsprechendes Angebot vor allem im Abendbereich dringend notwendig. Mit personeller Verstärkung wären folgende regelmäßigen Angebote denkbar: Kinowerkstatt, Kleinkunst-/Kabarettveranstaltungen, kleine Konzerte, Info-/Themen-/Diskussionsabende, Musikfrühschoppen, etc.

■ Ausbau und Vernetzung der Beratungsangebote

Ein Dienstleistungszentrum Erfttal sollte auch und vor allem ein möglichst breit-gefächertes Spektrum an Hilfeleistungen anbieten. Die im Bürgerzentrum tätigen Dienste haben sich im Rahmen des Stadtteilerneuerungsprozesses zu einer AG „Dienstleistungszentrum“ zusammengefunden. Ziel dieser AG ist es, ein optimales, auf die oft sehr komplexe Problemsituation

der Hilfesuchenden zugeschnittenes Hilfspaket anbieten zu können. Neben der Vernetzung vorhandener Beratungs- und Hilfedienste ist es notwendig, weitere Angebote in den Stadtteil zu holen und zu vernetzen. Im Sinne einer Dezentralisierung wäre es wünschenswert, folgende Dienstleistungen zumindest stundenweise zusätzlich im Stadtteil zu etablieren: Sozialamt, Arbeitsamt, Wohnungsamt, Polizei.

■ Ansprechpartner Herr Petersen, Zentrum f. Gemeinwesenarbeit, 101776

ARBEITSGRUPPE

Qualifizierung für Frauen

■ Was brauchen Frauen um mit Kindern und Familie wieder in den Beruf einsteigen zu können?

■ Wie können sich Frauen qualifizieren?

Diese Fragen stellen sich acht Frauen aus Erfttal. Eine Frauengruppe, fünf verschiedene Nationen sind vertreten, haben ein gemeinsames Ziel :

■ Wieder ins Berufsleben einzusteigen!

■ Wie müssten diese Berufe aussehen?

■ Was brauchen Frauen in Erfttal um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen?

Antworten auf diese Fragen bekommen Sie am 12.5.01 beim Stadtteilstoffest.

■ Wir haben für interessierte Frauen einen Stand aufgebaut.

■ Sie erkennen uns an dem großen Hut.

■ Wenn Sie unser Thema anspricht,

- Sie eventuell vor ähnlichen Problemen stehen, kommen Sie zu uns an den Stand.
- Bei Kaffee und kleinen Leckereien können wir uns unverbindlich unterhalten.
- In sechs großen Bilderrahmen haben wir als Collagen dargestellt: Unsere Träume - unsere Wünsche - unsere Hoffnungen!
- Was brauchen wir dafür, um es zu realisieren?
- Da wollen wir hin !

■ Ansprechpartnerin

Frau Gietmann, SkF Neuss
Tel.: 02131/120100 o. 920422

ARBEITSKREIS

„Wohnen in Neuss-Erfttal“

Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse in Neuss-Erfttal, dies ist das Ziel des Arbeitskreises „Wohnen in Neuss-Erfttal“. Leiter des Arbeitskreises ist Heinz Sahnen, Bedburger Straße 29. Heinz Sahnen lebt mit seiner Familie seit 1973 in Erfttal, ist seit 1975 Stadtverordneter für Erfttal und seit Mai 2000 auch Landtagsabgeordneter. Im Landtag arbeitet er als stellvertretender Vorsitzender im Ausschuss für Städtebau und Wohnungswesen mit.

Der Anteil an Mietwohnungen ist hier im Stadtteil sehr groß. Entsprechend will der Arbeitskreis folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Versammlungen für Mieter mit Wohnungsgesellschaften und
- Hausverwaltungen anbieten, damit Anliegen von Mietern vorgetragen und Lösungen zugeführt werden.

- Bildung von Mieterbeiräten als gewählte Mietervertreter.
- Mieterberatung in persönlichen Mieterfragen.
- Einbezug von Hausmeistern als Partner für Mieter und Beauftragte der Wohnungsgesellschaften.
- Beratung in Fragen von Wohngeld und Energieeinsparung.
- Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung.
- Vertretung von Wohnangelegenheiten gegenüber den Wohnungsgesellschaften, der Stadt Neuss und dem Land NRW.
- Angebot an Mietersprechstunden.

Der erste Mieterbeirat ist im April 2001 für den Wohnbereich der Euskirchener Straße 42 - 78 (ehemals LEG-Wohnungen) gebildet worden.

Für Mieter der Neusser Bauverein AG sind drei Informationen von Interesse:

1. Im Rahmen der Stadtteilsanierung werden Mitte des Jahres die Wohnblocks Harffer Straße 2 und 4 abgerissen. Die betroffenen Mieter sind persönlich informiert und beraten worden. Ihnen wurden seitens des Bauvereins neue Wohnungen angeboten. Auf dem Grundstück werden 25 Eigenheime gebaut.
2. Für den gesamten Wohnungsbestand der Neußer Bauverein AG wurde die Grundmiete auf 8,25 DM/qm gesenkt.
3. Im Bereich der Euskirchener Straße werden die Wohnungen in den nächsten Jahren Zug um Zug renoviert und saniert. Auch werden die Gestaltung der Außenanlagen einen breiten Raum einnehmen.

Wohn- und Mieterfragen haben auch im Rahmen der „Zukunftswerkstatt“ am 19. und 20. Mai einen großen Platz. Nutzen Sie die Chance, Ihre Anregungen vorzutragen!

Wer im Arbeitskreis „Wohnen in Erfttal“ mitmachen möchte, der melde sich bitte bei:

■ Heinz Sahnen, MdL
Bedburger Straße 29
41469 Neuss - Erfttal
Tel.: 13 03 92 // Fax: 12 98 59
E-mail: heinz-sahnen@aol.com

ARBEITSGRUPPE

„Sicherheit und Ordnung“

Der Arbeitskreis „Sicherheit und Ordnung“ wurde im Zusammenhang mit dem von der Stadt Neuss aufgelegten Handlungskonzept für Erfttal von der Trägerkonferenz eingerichtet mit der Absicht, neben den vielfältigen möglichen Aktionen in Form von Bürgerbeteiligungen und -initiativen zusätzlich auch staatliche bzw. kommunale Hilfen einzufordern. Dies insbesondere in den Bereichen, wo die Bürgerinnen und Bürger selbst keine Handlungsberechtigung besitzen (= Gewaltmonopol des Staates). Der Arbeitskreis „Sicherheit und Ordnung“ versteht seine Initiativen als Ergänzung der zum Teil vorrangigen Aktionen in anderen Bereichen, z. B. auf sozialem Gebiet, Kinder- und Jugendbetreuung, Integration.

Im Vordergrund der Bemühungen des Arbeitskreises stehen Maßnahmen der Verkehrsberuhigung und -sicherheit in Erfttal-Ost und Erfttal-West. Hierzu wurden bereits zahlrei-

che Einzelthemen mit Behördenvertretern erörtert. Darüber hinaus sollen auch die bereits seit Jahren bestehenden Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erneut aufgegriffen und kommunale bzw. polizeiliche Hilfen mit Nachdruck eingefordert werden. Dabei soll es u.a. darum gehen, die politisch Verantwortlichen zu motivieren, eine koordinierte Zusammenarbeit der für die Sicherheit und Ordnung zuständigen Stellen abzusprechen und damit eine „rund-um-die-Uhr“ bestehende Betreuungsarbeit zu leisten. Dabei wird insbesondere an eine Sicherheits- und Ordnungspartnerschaft zwischen Stadt und Polizei gedacht. Diesbezügliche Vorschläge liegen seit längerer Zeit vor!

Besondere Aktionen, die das verkehrsgerechte Verhalten in Erfttal fördern sollen, sind geplant (z.B. neben verstärkten Kontrollen eine CityMax-Aktion). Auch eine „Dreckweg-Aktion“ in Anlehnung an das in Düsseldorf praktizierte Säuberungsverfahren wird erörtert.

Dies sollen nur einige Beispiele für Themen sein, die im Arbeitskreis „Sicherheit und Ordnung“ bisher für Diskussionsstoff gesorgt haben. Weitere Themenvorschläge, ggf. auch schriftlich formuliert, werden gerne entgegen genommen!

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises „Sicherheit und Ordnung“ findet übrigens am 24.04.2001, 17 Uhr, im Bürgerzentrum statt. Bürgerinnen und Bürger, die sich für eine Mitarbeit im Arbeitskreis interessieren, sind herzlich willkommen.

■ **Ansprechpartner: Werner Schell, Harffer Str. 59, 41469 Neuss**

ARBEITGRUPPE

„Neugestaltung von Kinderspielplätzen“

Der Arbeitskreis „Neugestaltung von Kinderspielplätzen“ im Rahmen des von der Stadt Neuss delegierten Handlungskonzeptes für Erfttal möchte die besonderen Interessen von Kindern im Stadtteil berücksichtigen, um eine Beteiligung der „kleinen“ Bürger Erfttals am integrierten Handlungskonzept zu gewährleisten und darüber hinaus zu fördern. Dabei soll der Arbeitskreis „Neugestaltung von Kinderspielplätzen“ als Ansatz dafür verstanden werden, durch die kinderspezifische Thematik

„Kinderspielplatz“ die Zeit- und Raumdimension der Kinder im Handlungskonzept durch Schaffung altersgerechter Spiel- und Freizeitflächen zu garantieren, und zwar durch die Kinder selber.

Der Arbeitskreis besteht aus MitarbeiterInnen von Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit in Erfttal, nämlich der Evangelischen Jugend, der Pfarrjugend St. Cornelius, dem Kinderbüro der Stadt Neuss, dem Abenteuerplatz Erfttal und dem Kinder- und Jugendzentrum Kontakt Erfttal.

Neben der Beteiligung der Kinder an sich sollen zur Ergänzung der institutionellen Kinderarbeit mobile, sozialpädagogisch betreute Angebote auf den neugestalteten Spielplätzen stattfinden, damit Kinder in Erfttal noch besser erreicht werden können,

wie es im Handlungskonzept hervorgehoben wird. Dies soll in Form eines Spielmobils geschehen, um flexibel auf die gegenwärtigen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und die Attraktion der Plätze zu erhalten. Ebenfalls wird eine Verbesserung der Infrastruktur für Kinder bzw. der Verkehrssicherheit überlegt.

Oberste Fragestellung des Arbeitskreises ist es, wie erreicht werden kann, dass Kinder sich länger auf Spielplätzen aufhalten. Bestehende Probleme sind u. a. die Fremdnutzung der Plätze durch Erwachsene und Jugendliche, sowie die Bauauflage, Spielplätze für Kinder zwischen null und sechs Jahren zwischen den großen Wohnblocks bauen zu müssen, was mit der Errichtung eines kleinen Sandkastens erfüllt wird. Durch die Gegenüberstellung einer Videoanalyse der aktuellen Situation von Spielplätzen in Erfttal mit Interviews und Zeichnungen der Kindern sollen die Zustände der Plätze mit den Bedürfnissen der Kinder verglichen werden. Dabei wird untersucht, ob die Spielgeräte noch zeitgemäß sind, ob 0 bis 14 jährige Kinder auf einem Spielplatz spielen können, u. v. m. Darüber hinaus wird geprüft, ob eine Vernetzung der einzelnen Spielplätze mit Spielstraßen und Rollerwegen möglich ist, um den Aspekt der Infrastruktur und der Verkehrssicherheit des Handlungskonzeptes zu unterstreichen.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sollen auf verschiedene Art und Weise visualisiert werden. Neben einer Videodokumentation, Computeranimationen, einer eigenen Internetsei-

te, einer Bilderausstellung der Kinder sollen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder in einer Kinderversammlung geäußert werden.

Die nächsten Treffen der Arbeitsgruppe „Neugestaltung von Kinderspielplätzen“ finden am 3. Mai im Bürgerzentrum Erfttal statt.

■ **Ansprechpartner: Klaus Winkels, Kontakt Erfttal, Bedburger Str. 57, 41469 Neuss, Tel.: 02131/166800**

ARBEITSGRUPPE Jugend und Soziales

Es ist nichts neues, wenn wir feststellen, dass es in Erfttal ca. 2600 junge Menschen bis zum Alter von 25 Jahren gibt. Ein großer Teil von diesen jungen Leuten kommt mit sich, der Freizeit und dem Umfeld nicht klar. Hier wollen wir helfend eingreifen, indem wir Unterstützung geben, sich in Erfttal zu integrieren und Anschluss bei anderen Jugendlichen zu finden. Es darf keine Abgrenzungen nur wegen der Herkunftsländer geben. Dazu müssen Angebote zu sinnvoller Freizeitgestaltung geschaffen werden, die auf die einzelnen Gruppen passen.

Um die Gruppen die schon bestehen, zu betreuen und ihre Wünsche zu ergründen, müssen sich zwei „Streetworker“ um diese jungen Leute kümmern und schauen, wie gegenseitige Vorurteile und Animositäten abgebaut werden können.

Mit dem Ergreifen der Bedürfnisse der Jugendlichen und dem Abbau der Vorurteils müssen gleichzeitig die Um-

setzungen in eine vernünftige Freizeitgestaltung beginnen. Dazu ist es unbedingt notwendig, die Kapazitäten des Kontakt Erfttal erheblich zu erweitern, denn die jetzigen räumlichen und personellen Ressourcen sind mehr als erschöpft, eine zusätzliche Belastung würde ohne weitere Räumlichkeiten und personelle Unterstützung höchstwahrscheinlich die bereits erzielten Erfolge wieder kaputt machen.

Sinnvoll ist auch eine Zusammenarbeit des „Kontakt Erfttal“ mit den Schulen in der Umgebung und dem Jugendamt. Es hat sich gezeigt, viele Jugendliche fangen ab dem 5. Schuljahr an, unangenehm aufzufallen. Hier muss rechtzeitig Einhalt geboten werden, das geht aber nicht mit Strafen, sondern nur mit Anreizen und Verständnis für die häuslichen Schwierigkeiten, der beginnenden Pubertät, den Folgen der Trennung von den gewohnten sozialen Bindungen in dem Herkunftsland und nicht zuletzt wegen der sprachlichen Probleme. Diese Jugendlichen fühlen sich mit der überzahl an Problemen überfordert, daher darf man sich nicht beschweren, wenn sie in dieser Situation ausrasten, sie brauchen dringend Hilfe und schreien geradezu danach.

Die Möglichkeiten, die deutsche Sprache zu erlernen, müssen erweitert werden. Dazu müssten Angebote in den Schulen gemacht werden mit nachmittäglichem Förderunterricht. Hier könnten vorhandene Räume genutzt werden, aber entsprechende Pädagogen müssen gefunden und eingestellt werden.

Die SG Erfttal wird gebeten, mehr integrationswillige Jugendliche aufzu-

nehmen, aber das nicht ohne Ausbau der Kapazitäten möglich sein.

Der Bürger- und Schützenverein ist gerne bereit, interessierte Jugendliche aufzunehmen, soweit die Kapazitäten und Möglichkeiten ausreichend sind.

Die Vermieter der großen Wohnblocks müssen in die Verantwortung genommen werden. Die Zurverfügungstellung eines Sandkastens als Alibi für die Pflicht, einen Kindehrspielplatz zu errichten, muss als unzumutbar erkannt und entsprechen abgemahnt werden. Der Anreiz für den Vermieter, mehr zur Unterbindung der hohen Fluktuationsrate zu unternehmen, sollte aus betriebswirtschaftlichen Gründen ausreichen, aber es scheint, dass einigen Vermietern die schnelle Mark mehr reizt. Dass so kapital vernichtet wird, wird für diese Leute erst dann einsehbar, wenn es zu spät ist und das Mietobjekt nichts mehr wert ist und auch noch teuer entsorgt werden muss. Aber dazu gehört noch mehr, als nur einen Spielplatz zu bauen.

Ziel des Arbeitskreises „Jugend und Soziales“ ist es, allen Jugendlichen eine erstrebenswerte Zukunft in Erfttal zu ermöglichen, ein Gefühl „Wir sind stolz auf uns und Erfttal“ zu vermitteln und damit die bisherigen düsteren Zukunftsaussichten zu ersetzen.

■ **Ansprechpartner: Hans-Josef Schliebs**

ARBEITSGRUPPE „Ein Marktplatz für Erfttal“

Im Februar 2000 wurde per Ratsbeschluß der Stadt Neuss ein umfassen-

der Stadtteil-erneuerungsprozess für Erfttal auf den Weg gebracht. Mir wurde das o. g. Projekt übertragen. Meiner ersten Einladung am 15. März 2001 folgten viele Erfttaler Bürger und so war eine lebhaftige Diskussion möglich.

Wir führten zunächst eine Bestandsaufnahme durch und erarbeiteten die Ist-Situation. Wir wissen schon lange, dass das Einkaufszentrum falsch, nüchtern und phantasielos geplant wurde. Bei einer guten Planung wären breite und großzügige Bürgersteige entworfen und nur die Hälfte der jetzt vorhandenen Parkplätze angelegt worden.

Vom Parkplatz aus gibt es keine behinderten gerechte Bürgersteige. Ein Teil des Bürgersteigs wird Zweck entfremdet und für Einkaufswagen (Penny - Markt) genutzt. Ältere Bürger und Mütter müssen sich mit Kinderwagen und Kleinkindern mitten durch die parkenden Autos schlängeln, um in die Sparkasse, den Bäckerladen, die Apotheke oder zum Schreibwarenhändler zu gelangen. Die Zugänge zu den Geschäften waren ursprünglich für den Fußgängerbereich vorgesehen. Die Geschäftseingänge werden heute vom Parkplatz aus genutzt und damit wurde das Konzept völlig verändert.

Auf der gegenüberliegenden Seite - in den Hochhausblöcken des Neußer Bauvereins - hätten Ladenlokale das Einkaufszentrum sinnvoll ergänzen können.

Der Cornelius-Platz mit dem Brunnen war nur ein Anfang. Der angrenzende Fußgängerbereich muss dringend als Begegnungszentrum neu geplant werden. Da ist z.Zt. nichts los, es

ist langweilig und dreckig. Der jetzige Marktplatz, der Parkplatz des Paul-Schneider Hauses, ist als Marktplatz nicht so gut geeignet. Viele der Bürger sprachen sich für die Verlegung des Marktplatzes in den Fußgängerbereich im Anschluss an den Cornelius Platz aus. Andere wollten den Marktplatz auf dem Parkplatz des Paul-Schneider-Hauses beibehalten.

Eine Empfehlung wollen wir mit Vertretern der Behörden bei dem nächsten Termin erarbeiten. Weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich willkommen.

Wir wollen von unserem Mitspracherecht bei der Zukunftswerkstatt Gebrauch machen. Wir hoffen, dass wir für unseren Stadtteil möglichst bald einen ansprechenden und gepflegten Marktplatz gestalten können.

■ **Ansprechpartner: Helga Pollack, Blankenheimer Straße 61, 41469 Neuss , Tel. 150 825**

ARBEITSGRUPPE Integration

Erfttal feiert bald das 30-jährige Jubiläum. Vertreter vieler Nationalitäten mit ihren Sitten und Gebräuchen, Gewohnheiten und Traditionen haben hier ihr Zuhause. Vieles hat sich in diesen Jahren geändert, viel wird gemacht damit alle Bürger sich bei uns wohl fühlen. Unsere Kinder gehen zusammen in eine Schule, spielen in einem Hof, treiben gemeinsam Sport, manchmal prügeln sie sich auch wie es in der Kindheit mit jedem passiert. Damit sich unsere Kinder noch besser verstehen und befreunden, veranstal-

tet man Malwettbewerbe und Sportfeste wo die Devise „ich und mein Freund, der zu anderer Nationalität gehört, müssen zusammen halten“ als Hauptbedingung gilt.

Aber etwas anders ist es bei uns Erwachsenen: nicht jeder kann stolz sagen „Ich bin mit meinen Nachbarn den Türken oder den Deutschen aus Polen, oder aus Russland gut befreundet“ Manchmal kennen wir nicht mal den Namen der Nachbarn, mit denen wir schon mehrere Jahre in einem Haus wohnen. Da müssen wir etwas tun!

Wir könnten z. B. einen Kochkurs organisieren, wo wir miteinander lernen gute und leckere Speisen der anderen Länder zubereiten. Oder wir könnten uns mal zusammensetzen und das Stricken einander beibringen. Jedes Land, jede Nationalität hat ihre Traditionen, Tänze. Warum können wir nicht etwas von unseren Kindern lernen und auch mal einige Tänze gemeinsam tanzen?!- so wie es unsere Kinder im Kontakt Erfttal oder auf dem Abenteuerspielplatz tun - ob weiß, braun oder schwarz !

Vielleicht finden sich Leute, die an etwas teilnehmen wollen, oder vielleicht noch bessere Ideen haben, wie wir unser Zusammenleben schöner und inhaltsreicher gestalten können. Melden Sie sich, kommen sie zu uns in das Zentrum für Gemeinwesenarbeit, einfacher - in das Bürgerzentrum Erfttal.

Zusammen werden wir schon was auf die Reihe kriegen!

■ **Ansprechpartnerin: Frau Lydia Dumler**

AG Stadtteilimage

ARBEITSGRUPPE

Stadtteilimage

Bisher hat sich die Arbeit dieser Gruppe vor allem im Zusammentragen von Informationen und Vorüberlegungen bewegt. Bei allen Dingen, die zur Zeit in Vorbereitung für die Aktionen im Mai wichtig sind, als da wäre: das Erstellen eines Logos und eines eingängigen Slogans für Erfttal, sind auch professionelle Kräfte am Werk. Das eine oder andere Ergebnis wird auch schon in diesem Heft zu sehen sein (siehe beiliegenden Aufkleber).

Manch andere Aktivitäten z. B. die „Dreck-weg“-Aktion werden auch von vielen anderen Kräften mitgetragen. Außerdem wird jetzt im Vorfeld vieles vom Presseamt der Stadt Neuss vorbereitet und durchgeführt.

Ausgehend von der Zukunftswerkstatt und konkreten finanziellen Zusagen und durchführbaren Möglichkeiten wird sich also diese Arbeitsgruppe „Stadtteil-Image“ auch in Zukunft mit der Verbesserung von Informationen über Erfttal, Verbesserung auch von Informationsflüssen in Erfttal selbst und der Verbesserung des Außenbildes von Erfttal beschäftigen.

Bei der Durchsicht von Beispielen über Imagekonzepte haben wir festgestellt, dass es in Erfttal erfreulicherweise schon vieles von dem gibt, was andere ähnlich strukturierte Stadtteile in anderen Regionen zunächst noch aufbauen mussten (z. B. Stadtteilbüro, Stadtteilzeitung, Bürgerverein etc.). Für weitere Anregungen sind wir dankbar.

Momentan besteht diese Arbeitsgruppe aus drei Personen: Herrn Pol-

lack, Herrn Schell und mir. Gerne können weitere Interessierte hinzukommen.

■ **Ansprechpartnerin: A. Gärtner**
Tel: 32419

ARBEITSGRUPPE

„Betreuung grundschulpflichtiger und tagesobdachlose Kinder in Erfttal“

In dieser Arbeitsgruppe sind all die Institutionen vertreten, die täglich mit Erfttaler Kindern arbeiten. Die speziellen Bedürfnisse und Probleme Erfttaler Familien mit Kindern waren das Thema dieses Arbeitskreises: Die Frage war, reichen die vorhandenen Plätze für Erfttal aus?

■ Gibt es genug Plätze für Kindergartenkinder?:

- ohne Übermittagbetreuung
- mit Übermittagbetreuung

■ Gibt es genug Plätze für Hortkinder?:

- bis ca. 14.00 Uhr ohne Mittagessen
- bis ca. 16.00 Uhr mit Mittagessen
- mit oder ohne Hausaufgabenbetreuung

■ Gibt es genug Freizeitangebote für Kinder?:

- im Kindergartenalter
- im Grundschulalter
- für Jugendliche

Fazit dieser Überlegungen ist, dass es eine Menge von unterschiedlichen Angeboten für Kinder und Jugendli-

che verschiedenen Alters gibt. Offensichtlich gibt es aber auch einen Bedarf über die bestehenden Angebote hinaus. Zum Beispiel würden Familien gerne die „verlässliche Grundschule von 9.00 bis 14.00 Uhr“ nutzen, andere hätten gerne eine erweiterte Hausaufgabenbetreuung usw. !

Die Mitglieder des Arbeitskreises stellten darüber hinaus fest, dass in Erfttal Kinder leben, die, aus welchen Gründen auch immer, keines der bestehenden Angebote wahrnehmen. Diese Kinder sind tagsüber sich selbst überlassen und besitzen auch keinen Wohnungsschlüssel. Viele sind außerdem auch für ihre jüngeren Geschwisterkinder verantwortlich und besuchen daher die Schule sehr unregelmäßig.

Das Ziel des Arbeitskreises ist, ausreichende Angebote für die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Familien und deren Kinder zu schaffen.

Erste Gespräche über neue Einrichtungen für die Betreuung von Schulkindern wurden bereits geführt.

Auch nach der „Zukunftswerkstatt Erfttal“ werden sich der Kontakt Erfttal, der Abenteuerspielplatz Erfttal, die Kath. Kirchengemeinde St. Cornelius, die Ev. Kindertagesstätte, der Kath. Hort St. Cornelius, die DRK Kindertagesstätte, die Gebrüder Grimm Schule, das Jugendamt, das Schulverwaltungsamt und der Sozialdienst Kath. Männer weiterhin für die Bedürfnisse der Erfttaler Kinder und ihrer Familien einsetzen!

■ **Ansprechpartnerin: Hannegret Pissowotzki, 02131/16 86 40**

11. Resümee und Ausblick

Der vorliegende Bericht, insbesondere die im Teil B beschriebenen Projekte und Maßnahmen, stellen den Kern des „Votums für Erftal“ dar, wie er im Zusammenwirken von Bürgerinnen und Bürgern, Expertinnen und Experten sowie Entscheidungsträgern auf der Zukunftswerkstatt am 19. und 20. Mai 2001 erarbeitet wurde.

Die vorgestellten Projekte und Maßnahmen sind mit Prioritäten versehen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftswerkstatt haben mit der Setzung von Prioritäten jedoch keine Wertigkeit gegenüber einzelnen Projekten oder Maßnahmen zum Ausdruck gebracht. Allein der von Bürgerinnen und Bürgern, von Expertinnen und Experten bzw. von Entscheidungsträgern erlebte/gesehene Problemdruck hat zu ersten Schwerpunktsetzungen in einer Liste geführt.

Dabei handelt es sich jedoch auch nicht um einen „closed shop“: im weiteren Verlauf der (permanenten) Werkstatt können und werden Ideen und Lösungsansätze, die bisher nicht in die „Liste der Top 13“ vorrücken konnten aufzugreifen sein, andere, neue Vorschläge werden hinzukommen, sich wechselseitig ergänzen. Aber auch die jetzt im Vordergrund stehenden Projekte werden in der Ausgestaltung Veränderungen erfahren.

Als Ergebnis der Zukunftswerkstatt

- gehen viele Projekte gestärkt in die nächste Phase: angereichert um neue Ideen und neue, motivierte Akteure, vernetzt mit anderen Projekten und Maßnahmen.
- Andere Projekte - Ideen, die vielleicht erst im Verlauf der Werkstatt geboren sind und teilweise direkt hoch bewertet wurden (s.o.), stehen noch ganz am Anfang, bedürfen der Konkretisierung und Ausformulierung.

Alle Projekte sind aber auch Ergebnisse auf einem qualitativ hohem Niveau: es sind nicht einfach „berechtigte“ oder „unberechtigte“ Forderungen von Erfttaler Bürgerinnen und Bürgern „an Verwaltung und Politik“, sondern gemeinsam (vgl. Zusammensetzung der Teilnehmer/innen) erarbeitete und konsensfähige Ansätze für die Entwicklung eines Stadtteiles - die auch in der Lage sein werden, das eingangs (Teil A) aufgezeigte Konfliktpotential „konstruktiv zu wenden“.

Hier wird das Votum eine weitere wichtige Funktion erfüllen:

- Bereits durch die Mitarbeit von Expertinnen und Experten aus der Verwaltung und von freien Trägern sowie von Entscheidungsträgern aus Wohnungswirtschaft und Politik in der Zukunftswerkstatt, sind erste Barrieren überwunden und gemeinsame Ansätze formuliert worden. Es gilt, diesen positiven Ansatz in der permanenten Werkstatt fortzuführen.





Der Bericht bedarf jetzt der Vorstellung in der Öffentlichkeit und einer ersten differenzierten Beratung in Verwaltung und Politik.

Erforderlich sind Weichenstellungen nach sachlichen und finanziellen Abwägungen sowie die Festlegung eines zeitlichen Horizontes:

Erste Startprojekte sollten unmittelbar begonnen werden können, insbesondere, wenn sie eine hohe Relevanz (Problemdruck, Entwicklung) für den Stadtteil haben, aber auch, um „Wirkung zu zeigen“ und „Verbesserung zeitnah sichtbar“ werden zu lassen. Beispiele sind hier der „Einsatz von Streetworkern“, die „Schulwerkstatt Blitz“, das „Dienstleistungszentrum“ etc.. I

In dieser Kategorie sind aber auch Projekte zu nennen, die aufgrund des hohen Selbstorganisationsgrades und der Motivation im Stadtteil kurzfristig begonnen werden können und die voraussichtlich mit einer sehr überschaubaren finanziellen Förderung gute Wirkung erzielen werden (z.B. „Ich lerne Deutsch“, „Stärkung von Nachbarschaften“, „die Klinka“ etc.).

Andere Projekte bedürfen Zeit für Planung und Umsetzung: Verbesserungen im Baubestand, in der Gestaltung öffentlicher Räume (z.B. „Modernisierung und Sanierung von Wohnungen“, „Ortsmitte Erfttal“) und eine sich verändernde, tragfähige Zusammensetzung bzw. die Mischung der Bevölkerung des Stadtteiles (z.B. „Belegungsmanagement“) werden sich im Ergebnis erst mittel- und langfristig einstellen.

Unabhängig von der konzeptionellen oder finanziellen Ausstattung,

bedingen alle Projekte ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten (z.B. Aktionen und Regelung zu Wahrung und Herstellung von Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum, Verkehr etc.).

Der Gesamtprozess zielt auf die Stärkung der Ressourcen vor Ort bzw. auf die Stärkung lokaler Akteure (Initiative, Selbstorganisation, Selbsthilfe etc.). In diesem Zusammenhang erscheint auch eine Neubewertung der Ressourcen in der Gemeinwesenarbeit erforderlich - Ressourcen, die letztendlich in der Koordinierung, Unterstützung und Begleitung lokaler Institutionen vor Ort erforderlich sind.

Das Projekt bzw. die Teilnehmer/innen der Zukunftswerkstatt bringen letztendlich mit diesem Bericht ihre Erwartung und Bereitschaft zum Ausdruck, in einen offenen und konstruktiven Dialog mit der Stadtverwaltung Neuss und den Entscheidungsträgern in Politik und Wohnungswirtschaft einzutreten.



- Teilnehmerliste
- Faltblatt „Phasenkonzept
Zukunftswerkstatt“ Herbst 2000



Teilnehmer/innen der Zukunftswerkstatt am 19. Und 20. Mai 2001

Teilnehmer/innenstruktur

... in der Struktur des Teilnehmer/innenkreises spiegelt sich die Zielsetzung und die Arbeitsweise des Beteiligungsverfahrens wieder:

Über 30 % der Teilnehmer/innen waren Erfttaler Bürger/innen, unterrepräsentiert blieben hier mit unter 10 % die ausländischen Bürger/innen. Ein großes Interesse spiegelt sich mit ca. 30 % in der Beteiligung von Fachkräften wieder, die in Verwaltung oder Verbänden in und für Erfttal in Einrichtungen und Diensten tätig sind; über 5 % der Teilnehmer/innen arbeiten unmittelbar in Erfttal.

Im Sinne einer ressortübergreifenden Thematisierung und Planung war es sehr erfreulich, daß Vertreter/innen aus den verschiedenen Fachbereichen der Stadt Neuss mit über 20 % auf dieser Veranstaltung repräsentiert waren. Über 15 % der Teilnehmer/innen vertraten die Gruppe Entscheidungsträger aus Verwaltung, Wohnungswirtschaft und Politik.

Herr Erda **A**ltuneas, Euskirchener Str. 98 · 41469 Neuss
Herr Leo Amrath, Stadt Neuss 51.1

Frau Hanne **B**ecker, Bedburger Str. 23 · 41469 Neuss
Herr Oskar Benzing, Lechenicher Str. 15 · 41469 Neuss
Frau Christel Benzing, Lechenicher Str. 15 · 41469 Neuss
Herr Theo Boegel, Bergheimer Str. 451 · 41466 Neuss
Frau Eva Burzyk, Neusser Weyhe 70 a · 41462 Neuss

Herr Erol **C**an, Isar Str. 6 · 41469 Neuss
Frau Cleopatra Castelo, Euskirchener Str. 58 · 41469 Neuss
Herr Cem Cigdem, Bedburger Str. 57 · 41469 Neuss
Herr Klaus Corres, Stadt Neuss 67

Herr Deniz **D**avarci, Euskirchener Str. 42 · 41469 Neuss
Frau Helga Dittrich, Stadt Neuss 51.1
Herr Dodenhoff · Stadt Neuss 61
Frau Lydia Dumler, Johanna-Etienne- Str. 71 · 41468 Neuss

Herr Phillip **E**berwein, Stadt Neuss 51.2
Herr Kocay Ekici, Am Goldberg 120 · 41469 Neuss
Herr Oliver Esser, Weißdornweg 8a · 41468 Neuss
Herr Eßer Franz · Erft Str. 100 · 41460 Neuss

Frau **G**ärtner, Stüttgener Str. 5 · 41468 Neuss
Frau Rita Gietmann, Bleich Str. 20 · 41460 Neuss
Herr Burkhard Gill, Rhein Str. 18 · 41460 Neuss

Herr Gerhard **H**eide, Stadt Neuss 500.1
Frau Dagmar Hellendahl, Am Goldberg 82 · 41469 Neuss
Herr Dieter Hillert, Ginsterweg 13 · 41468 Neuss
Herr Uwe Hohenfels, Brüssler Str. 21 · 41469 Neuss
Frau Anna-Maria Holt, Sauerbruch Str. 7 · 41464 Neuss
Herr Markus Hübner, Stadt Neuss 50.1
Frau Elisabeth Hüls, Paris Str. 29 · 41469 Neuss

Herr Franz-Josef **I**ngenmey, Borsig Str. 1 4 · 44145 Dortmund
Herr Awatif Ismail, Euskirchener Str. 58 · 41469 Neuss

Frau Monika **J**ordan, Am Nierholz 5 · 41469 Neuss
Herr Hans-J. Kallenberg, Kaster Str. 58 · 41468 Neuss

Herr Jean-B. **K**ankonda, Euskirchener Str. 52 · 41469 Neuss
Herr Mehrnuch Karimi, Droste-Hülshoff Str. 3 · 41464 Neuss
Frau Kaup, Stadt Neuss 51.1
Frau Christa Kirchhoff, Kuhweg23 · 41468 Neuss
Herr Jochen Koenig, Harffer Str. 46 · 41469 Neuss
Frau Kirsten Krüger, Stadt Neuss 12
Herr Deniz Küçükdeveci, Euskirchener Str. 92 · 41469 Neuss
Herr Alexander Kühl, Paris Str. 80 · 41469 Neuss
Herr Wolfgang Küper, Bedburger Str. 1a · 41469 Neuss

Herr Kai **L**angeneckhardt, Stadt Neuss 51.1
Herr Wolfgang Lauterbach, Bedburger Str. 8 · 41469 Neuss
Herr Stefan Leuffen, Steuben Str. 11 · 41464 Neuss
Frau van der Linden Elke Bedburger Str. 19 · 41469 Neuss
Frau Birgit Linnartz, Lechenicher Str. 2 · 41469 Neuss
Frau Anastasia Loukidou, Herzog Str. 8 · 41468 Neuss

Frau K. **M**ausberg, Euskirchener Str. 38 · 41469 Neuss
Herr Harald Müller, Stadt Neuss 41
Frau Hildegard Mumm, Widdenhof Str. 15 · 41470 Neuss

Frau Ute **N**eef, Stadt Neuss 51.1
Herr Uwe Neumann, Stadt Neuss 32
Frau Doris Nüße, Euskirchener Str. 38 · 41469 Neuss

Herr Hans-Peter **O**ebel, Stadt Neuss 50.1
Frau Elisa Otter, Euskirchener Str. 25 · 41469 Neuss
Frau Sonja Otter-Schulte, Harffer Str. 102 · 41469 Neuss

Herr Simon **P**elzer Simon, Ostropweg30
Herr Petersen Paul Bedburger Str. 59 · 41469 Neuss
Frau H. Pissowotzki, DAK Kita Erttal · 41469 Neuss
Frau Ulrike Pohl, Paris Str. 2 · 41469 Neuss
Herr Peter Pollack, Blankenheimer Str. 61 · 41469 Neuss
Frau Helga Pollack, Blankenheimer Str. 61 · 41469 Neuss

Frau Brigitte **R**ademacher, Rheydter Str. 176 · 41464 Neuss
Herr Redenz, Zweibrücker Hof 2 · 58313 Herdecke
Frau Stephanie Reipen, Bedburger Str. 57 · 41469 Neuss
Frau Gabi Rembges, Euskirchener Str. 98 · 41469 Neuss
Frau Reuter, Erft Str. 100 · 41460 Neuss
Frau Christa Ripkens, Bedburger Str. 57 · Neuss
Herr Lutz Rohling, Stadt Neuss 51.2
Frau Gabriele Rohr, Fr. v. d. Schulenburg 68 · 41466 Neuss
Herr Heribert Rothhausen, Stadt Neuss 51.1

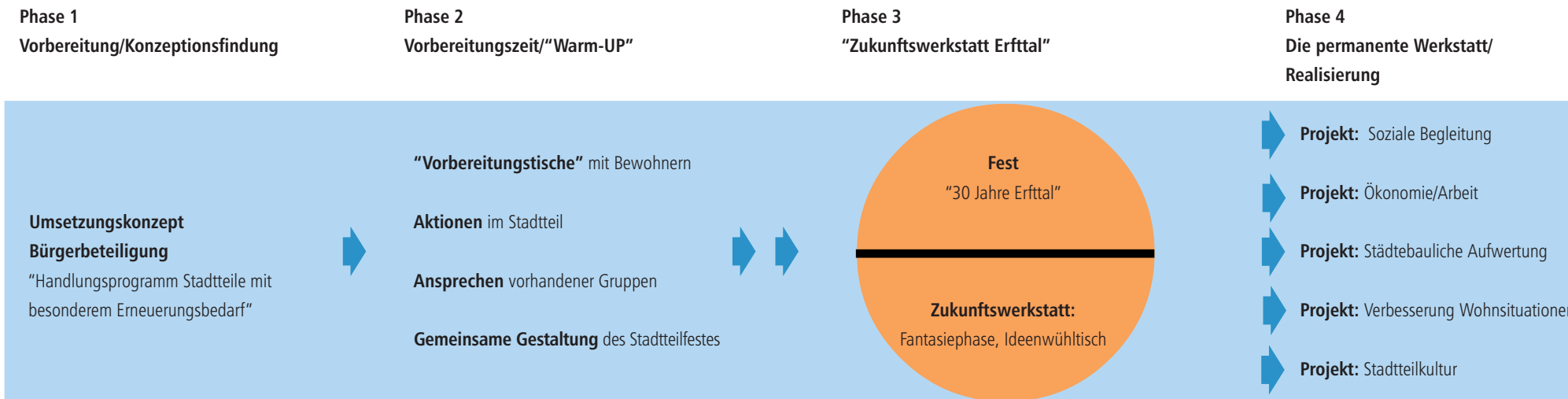
Herr Heinz **S**ahnen, Bedburger Str. 29 · 41469 Neuss
Frau Renate Sahnen, Bedburger Str. 29 · 41469 Neuss
Frau Barbara Sander, Stadt Neuss 51.1
Herr Werner Schell, Harffer Str. 59 · 41469 Neuss
Herr Wolfgang Schlicht, Bedburger Str. 51 · 41469 Neuss
Herr Hans-Josef Schliebs, Mühlen Str. 13 · 41460 Neuss
Frau Margarete Schlingmann, Stadt Neuss 51.2
Herr Schönweitz, Zweibrücker Hof 2 · 58313 Herdecke
Frau Sabine Schöps, Euskirchener Str. 31 · 41469 Neuss
Herr Peter Söhngen, Stadt Neuss 5
Frau Dorothea Spahlinger, Erft Str. 33 · 41564 Kaarst
Herr Wolfgang Steinfurth, Bedburger Str. 72 · 41469 Neuss
Frau Steinfurth, Bedburger Str. 72 · 41469 Neuss
Herr Antonius Suppes, Am Südpark · 41466 Neuss

Frau Daniela **T**eichert, Bedburger Str. 61 · 41469 Neuss
Herr Achim Tilmes, Stadt Neuss 500
Frau Ingrid Töller, Liegnitzer Str. 15 · 41469 Neuss

Herr Ridrom **U**car, Isar Str. 22 · 41469 Neuss
Herr Mustafa Ünlü, Isar Str. 2 · 41469 Neuss

Frau Dagmar **V**ogt-Sädler, Stadt Neuss 19

Herr Helge **W**allmeier, Stadt Neuss 50.1
Frau Hannelore Weist, Gnadentaler Allee · 41468 Neuss
Frau Lydia Wenzel, Stadt Neuss 51.2
Herr Klaus Winkels, Geulen Str. 109 · 41462 Neuss
Herr Tassilo Winzer, Am Jröne Meerke 55 · 41462 Neuss



Aufgaben/Ziele:	Aufgaben/Ziele:	Aufgaben/Ziele:	Aufgaben/Ziele:
<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausloten von Handlungsfeldern ■ Suchen möglicher Akteure ■ Konsensbildung Entscheidungsträger 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführen in das Thema “Gestalten/Verändern” ■ Aktivierung von Gruppenprozessen, Einbindung der bestehenden Gruppen ■ Kritik / Bestandsaufnahme 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schaffung eines Wir-Gefühls bei den Betroffenen ■ gemeinsame Zukunft gestalten ■ Blick über den Tellerrand 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Überführen der Initiativen der Zukunftswerkstatt in fortdauerndes Engagement ■ Entwicklung von Ideen zu Projekten
Methoden und Elemente:	Methoden und Elemente:	Methoden und Elemente:	Methoden und Elemente:
<ul style="list-style-type: none"> ■ Handlungskonzept bewerten auf Inhalte/ Beteiligungsfähigkeit/Umsetzbarkeit ■ Auswertung vergleichbarer Prozesse ■ Zielformulierung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auseinandersetzen mit dem Stadtteil über Fotos, Erzählungen, Interviews ■ Gestaltung und Veränderung üben ■ Starterprojekte: Kultur, Arbeit, Soziales 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Inszenierungen und kreative Elemente, die die Teilnehmer für die Thematik “begeistern” ■ Elemente sind im Rahmen der Vorbereitung vom Moderator zu entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fortführen des Prozesses in örtlichen “Planungstischen” ■ Hineintragen der Werkstattergebnisse in die politischen Gremien
Akteure:	Akteure:	Akteure:	Akteure:
<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektgruppe ■ Trägerkonferenz ■ Verwaltungsspitze, Politik ■ Planer- und Moderatorenteam 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorbereitungsgruppe P&P, SKM, Moderator ■ Abstimmung mit PG und TK ■ Einbindung bestehender Gruppen in die Vorbereitung einzelner “Planungstische” 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Moderatoren-Team ■ BewohnerInnen in großer Zahl ■ Fachleute und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BewohnerInnen, die an einem Thema weiterarbeiten möchten ■ Begleitung durch Projektgruppe und externes Stadtplanungsbüro
Zeitraumen:	Zeitraumen:	Zeitraumen:	Zeitraumen:
Nov. 2000 – April 2001	Januar – Mai 2001	Juni 2001 (1½ bis 2 Tage)	2. Halbjahr 2001 u. länger